

Inhaltsverzeichnis

	Seite
1. Vorwort des Vorstandsvorsitzenden	4
2. Vorwort des Aufsichtsratsvorsitzenden	5
3. Vorstand und Aufsichtsrat	6
4. Organigramm	10
5. Geschäftsstelle	12
5.1. Kur- und Erholungswesen	13
6. Ambulante Krankenpflege (Sozialstation)	17
6.1. Ambulante Krankenpflegestation Ansbach	19
6.2. Ambulante Krankenpflegestation Lehrberg	20
6.3. Ambulante Krankenpflegestation Rothenburg	24
7. Betreuungsverein	27
8. Frauenhaus Ansbach	29
9. Interventionsstelle	34
10. Flüchtlings- und Integrationsberatung	38
11. Katholische Beratungsstelle für Schwangerschaftsfragen	41
12. Kleiderlager	45
13. Soziale Beratungsstelle	48
14. Tafel Ansbach – der ökumenische Laden	51
15. Tagespflege Flachslanden	54
16. Dienstjubiläen	57

Wir danken unseren Inserenten, durch deren Unterstützung dieser Jahresbericht finanziert werden konnte.

Aus Mitteln der Bay. Staatsministerien und aus Mitteln der Stadt Ansbach und des Landkreises Ansbach wurden gefördert: die Ambulante Krankenpflege, der Betreuungsverein, das Frauenhaus, die Interventionsstelle, die Flüchtlings- und Integrationsberatung und die Schwangerschaftsberatungsstelle.



Bayerisches Staatsministerium für
Familie, Arbeit und Soziales



Bayerisches Staatsministerium des
Innern, für Sport und Integration



1. Vorwort des Vorstandsvorsitzenden



Grüß Gott,

in diesen Tagen, in denen der Jahresbericht 2019 entsteht, ist die Corona-Pandemie das alles umfassende Thema. Täglich neue Schreckensmeldungen aus anderen Ländern. Täglich ein ARD extra, direkt nach der Tagesschau. Täglich die Tabelle der Fallzahlen in Bayern in der Tageszeitung. Corona, Corona, Corona – rauf und runter.

Aber hat diese weltweite Krise nicht auch ihr Gutes? Viele Probleme sind plötzlich nicht mehr da. Die katastrophale Lage der Flüchtlinge an der griechischen Grenze - momentan kein Thema. Die latenten Spannungen mit der politischen Führung in der Türkei scheinen sich in Luft aufgelöst zu haben. Viele Krisengebiete in der ganzen Welt, in denen Menschen seit Jahren unter Krieg und Katastrophen leiden, belasten mental momentan nicht. Und wen interessiert jetzt noch der Brexit oder Fridays for future. Andere Krankheiten neben Corona gibt es scheinbar auch nicht mehr. Alle Schwierigkeiten verschwinden weltweit im Angesicht von Corona.

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter unseres Caritasverbands sind auch in diesen Tagen mit der Realität konfrontiert. Ganz normal gehen sie ihrer Arbeit nach, um kranken und pflegebedürftigen Menschen zu helfen oder Menschen in ihren Nöten beizustehen mit Rat und Tat. Corona, hin oder her.

Ob die Corona-Pandemie weitergehende Veränderungen bringen wird, z. B. in Gesellschaft, Kirche, Politik und Wirtschaft, wird sich zeigen. Jetzt gilt es in der Gegenwart einen kühlen Kopf zu bewahren und nicht wie Toilettenpapier-Hamsterer zu reagieren. In diesen außergewöhnlichen Tagen denke ich mir im Stillen oft: "Guter Gott, danke, dass es mir so gut geht."

Bleiben Sie gesund und hoffnungsvoll. Gott befohlen!

Ansbach, im Juni 2020

A handwritten signature in blue ink, which appears to be "H. P. Kunert". The signature is written in a cursive style and is positioned above the printed name.

Pfarrer EGR Hans-Peter Kunert
Vorstandsvorsitzender und Geistlicher Beirat

2. Vorwort des Aufsichtsratsvorsitzenden



Caritas = christliche Nächstenliebe

Im Juni 2020, in dem dieses Vorwort zum Bericht über das Jahr 2019 geschrieben wird, stellt ein Thema alle Menschen und auch unseren Caritasverband vor gewaltige Herausforderungen. Ein kleines Virus namens Corona, das seit einiger Zeit die Welt verändert hat, verwandelt auch das gesellschaftliche, wirtschaftliche und soziale Leben bei uns. Und in dieser besonderen Situation helfen die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Caritas, ob in der Sozialstation vor Ort, im Frauenhaus

sowie in allen weiteren Bereichen, in denen Menschen unseres Verbandes für ihre Mitmenschen „Dienst“ tun.

Die Caritas, so habe ich das in etwa an anderer Stelle einmal bezeichnet, lebt und hilft nach ihrem Leitbild: „Jeder Mensch ist einmalig als Person und besitzt eine ihm von Gott gegebene unverfügbare Würde. Daraus ergibt sich die Verpflichtung, menschliches Leben von Anfang bis Ende, von der Empfängnis bis zum Tod, zu achten, zu schützen und, wo Not ist, helfend zu begleiten.

Hauptamtliche und ehrenamtliche Caritas-Angehörige praktizieren durch ihre Hinwendung zu Hilfebedürftigen wahre Nächstenliebe. Der Aufsichtsrat dankt allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern unseres Caritasverbandes. Sie verstehen die Not der Menschen und helfen ihnen. Sie dienen den Mitmenschen und verdienen dafür höchste Anerkennung und Wertschätzung.

Satzungsgemäße Aufgaben des Aufsichtsrates sind die Unterstützung, Beratung und Kontrolle des Vorstandes. Aber höchste Priorität genießt auch für den Aufsichtsrat unsere besondere Aufgabe: Caritas bedeutet christliche Nächstenliebe.

Der Aufsichtsrat sagt Danke: Allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihre wertvollen Dienste und dem Vorstand für die konstruktive und gute Zusammenarbeit.

Ansbach, im Juni 2020

Ihr

Werner Schmiedeler

Vorsitzender des Aufsichtsrates

3. Vorstand und Aufsichtsrat

Der Vorstand unseres Verbandes setzt sich aus drei Personen zusammen,

- dem ehrenamtlichen Vorstandsvorsitzenden
- dem ehrenamtlichen stellvertretenden Vorsitzenden und
- dem hauptamtlichen Geschäftsführer.

Die beiden ehrenamtlichen Vorstände werden von der Mitgliederversammlung für eine Periode von fünf Jahren gewählt. Das hauptamtliche Vorstandsmitglied wird im Einvernehmen mit dem Aufsichtsrat und dem Caritasverband für die Erzdiözese Bamberg e. V. angestellt.

Der Aufsichtsrat besteht aus mindestens fünf und maximal neun Mitgliedern. Zwei Mitglieder werden vom Caritasverband für die Erzdiözese Bamberg e. V. nach Anhörung des Vorstandes ernannt. Die weiteren Mitglieder werden von der Mitgliederversammlung für einen Zeitraum von fünf Jahren gewählt. Aktuell gehören dem Aufsichtsrat sieben Mitglieder an.



„Altmühlbrücke in Ornbau“, Ölbild von Hermann Kaister

Vorstand

Der Vorstand besteht aus folgenden Mitgliedern:

Vorstandsvorsitzender:

Dekan Hans-Peter Kunert, Schillingsfürst 16.10.2014
(Vorstandsmitglied seit 01.12.2001)

Stellvertretender Vorsitzender:

Albert Schmitt, Rothenburg 08.10.1984

Geschäftsführender Vorstand:

Heinz Kestler 08.10.1984

Aufsichtsrat

Der Aufsichtsrat des Verbandes setzt sich wie folgt zusammen:

Vorsitzender des Aufsichtsrates:

Werner Schmiedeler, Ansbach seit:
21.11.2018

Stellvertretende Vorsitzende des Aufsichtsrates:

Maria Stichlmair, Ansbach 21.11.2018
(Vorstandsmitglied seit 26.10.2006)

Aufsichtsräte:

Dr. Richard Grillenbeck, Flachslanden 21.11.2018

Sebastian Höhn, Ansbach 21.11.2018
(Vorstandsmitglied seit 15.10.2014)

Carmen Kastner, Rothenburg 21.11.2018

Regionaldekan Hans Kern, Ansbach 21.11.2018
(Vorstandsmitglied seit 07.11.2004 – verstorben am 30.11.2019)

Dr. Michael Reinhart, Ansbach 21.11.2018
(Vorstandsmitglied seit 16.10.2014)

Angelika Stäbler, Ansbach 21.11.2018
(Vorstandsmitglied seit 05.12.2002)

Rechnungsprüfer

Als Rechnungsprüfer stehen Frau Luise Müller, Ansbach, und Herr Josef Geppert, Dombühl, zur Verfügung.

Geistlicher Beirat

Dekan Hans-Peter Kunert, Schillingsfürst 01.12.2001

Heinz Kestler

GRAB- DENK- MALE

Denkmalpflege &
Gestaltung in Stein



Bildhauerarbeiten,
Schrifttafeln,
Restaurierungen,
Brunnengestaltung,
Gartenplastiken,
Offene Kamine,
Steinöfen,
Tür- und Fenster-
umrahmungen
Bodenbeläge

VOGEL GbR

Triesdorfer Str. 26, 91522 Ansbach
Tel. 09 81/9 43 20, Fax 9 44 91

Zum Tod von Domkapitular Ltd. Pfarrer Hans Kern

Domkapitular Ltd. Pfarrer Hans Kern war unserem Verband seit sehr vielen Jahren treu verbunden. Engagiert wirkte er im Vorstand und später im Aufsichtsrat mit. Nach schwerer Krankheit verstarb er am 30.11.2019 im Alter von nur 63 Jahren.

Am 13.12.2019 wurde in der Pfarrkirche Ansbach, St. Ludwig, das Requiem gefeiert. Hier Auszüge aus meiner Predigt:

„Man tut ja seine Arbeit gern.“ - Diesen Satz habe ich von Hans Kern öfter gehört. - „Man tut ja seine Arbeit gern.“

Er hat seine Arbeit als Priester gern und mit Leidenschaft getan. Das war kein Abarbeiten von Aufgaben nach dem Schema F. Er hat neue und zusätzliche Aufgaben, die ihm von der Diözesanleitung aufgetragen wurden, loyal angenommen, obwohl das mit Verzicht verbunden war, und es ihm persönlich manchmal sehr schwer gefallen ist. Ich denke nur an seinen Weggang von Uffenheim nach Ansbach, St. Ludwig.

Als er im 2005-05 zum Domkapitular ernannt wurde, gratulierte ich ihm. Er schrieb mir zurück: „Vielen Dank für deine Glückwünsche - ich hätte herzensgern anderen den Vortritt gelassen!“ ... in der Totenvesper ... las ich Passagen aus seiner „Verfügung für den Todesfall“ vor. Das waren nicht nur nüchterne Angaben, sondern das war ein persönliches Glaubensbekenntnis. Da heißt es u. a.: „Deshalb soll auch die Dankbarkeit - Gott und den Menschen gegenüber - meinen Abschied bestimmen.“ Das Wort „Dankbarkeit“ hatte er zudem unterstrichen.

Dankbarkeit ist in diesen Zeiten rar geworden. Davon ist wenig zu spüren und nichts zu hören. Dafür ist die Unzufriedenheit allgegenwärtig und das Herummäkeln ist gewachsen.

... als ich Anfang November hier den Gottesdienst am Sonntag Abend hielt, besuchte ich davor Pfarrer Kern. Ich muss sagen: ich war erschrocken über seine äußere Erscheinung. Aber in unserem Gespräch ... hörte ich kein Jammern und spürte keine Verbitterung. Als ich mich verabschiedete, hatte er ein Lächeln im Gesicht, das ich vorher bei ihm noch nie gesehen hatte. Es war offen, unbeschwert und herzlich. So, wie eigentlich nur ein dankbarer Mensch lächeln kann.

Herr, gib ihm das ewige Leben. Und das ewige Licht leuchte ihm.

Herr, lass ihn ruhen in Frieden. Amen.

Pfr. EGR Hans-Peter Kunert, Vorstandsvorsitzender



Der Caritasverband in der Stadt und im Landkreis Ansbach e. V.
trauert um sein Aufsichtsratsmitglied

**Herrn Domkapitular
Hans Kern**

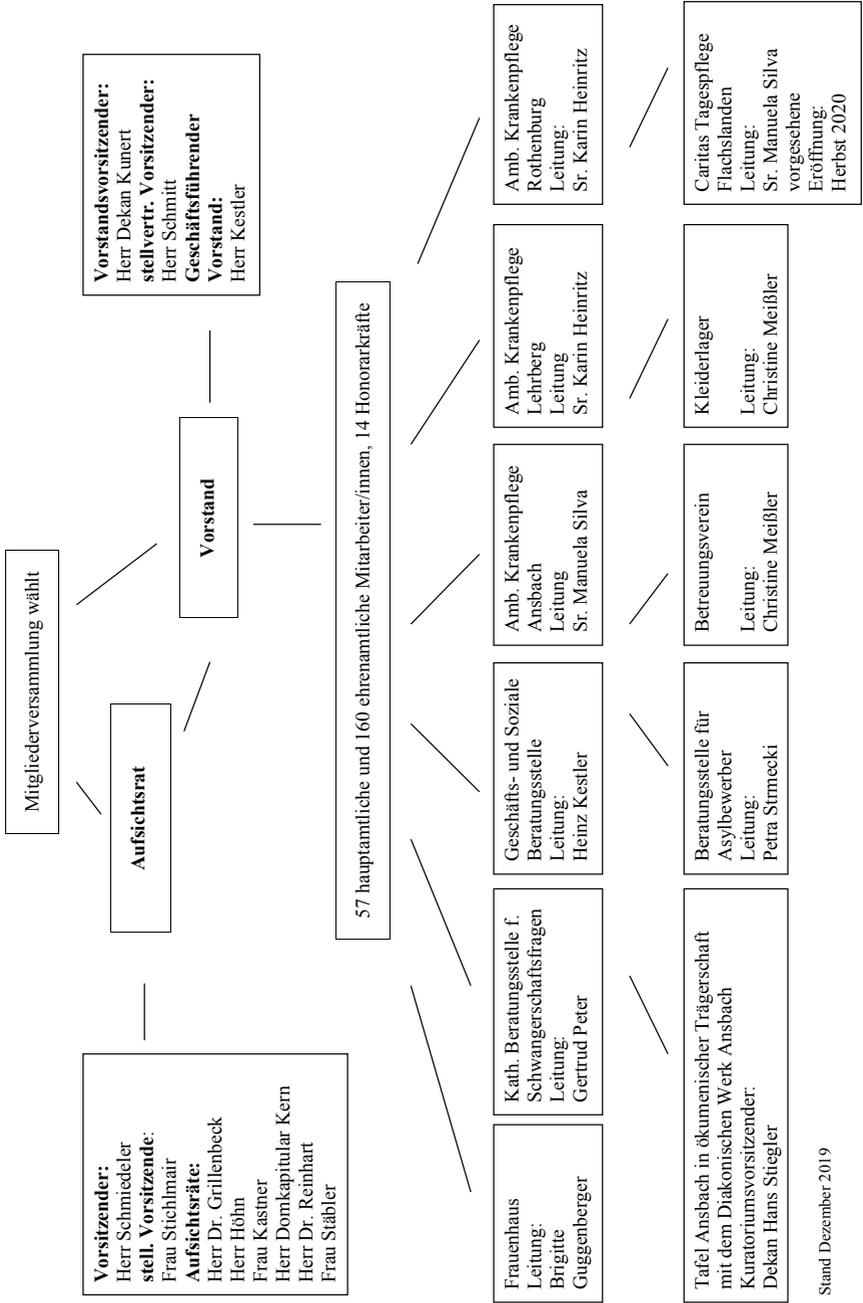
* 1. 7. 1956 † 30. 11. 2019

Herr Domkapitular Hans Kern war seit dem 7. 11. 2004 in unserem Verband Mitglied des Vorstandes bzw. des Aufsichtsrates. In diesen Funktionen sowie als Pfarrer hat er sich stets in vorbildlicher Weise für die Belange der Caritas eingesetzt. Sein beispielhaftes Engagement, sein unermüdlicher Einsatz und sein durch Wertschätzung geprägtes Handeln für seine Mitmenschen zeichneten ihn stets aus.

In großer Dankbarkeit und Hochachtung gedenken wir des Verstorbenen.

Werner Schmiedeler Aufsichtsratsvorsitzender	EGR Hans-Peter Kunert Vorstandsvorsitzender	Heinz Kestler Geschäftsführer
---	--	----------------------------------

4. Organigramm des Caritasverbandes



Caritas-Stiftung Ansbach



**Not
sehen und
handeln**

Spenden bzw. Zustiftungen an unsere Stiftung sind direkt auf unser Konto bei der

Sparkasse Ansbach

IBAN DE42 7655 0000 0000 2719 16

BIC BYLADEM1ANS

möglich.

Für eine Zuwendung danken wir herzlich. Eine Spendenbescheinigung wird automatisch erstellt.

5. Geschäftsstelle

Die Geschäftsstelle ist die Zentrale des Verbandes. Sie ist für die Organisation der elf Einrichtungen und Dienste des Verbandes verantwortlich. Hier werden alle Aktivitäten und Angebote geplant, abgestimmt und koordiniert, beispielsweise die gesamte Öffentlichkeitsarbeit. Die Geschäftsstelle wird vom geschäftsführenden Vorstand, Heinz Kestler, geleitet. Er wird dabei von drei in Teilzeit angestellten Verwaltungsmitarbeiterinnen unterstützt.

Das Controlling aller Dienste des Verbandes sowie die Verwaltung mehrerer Einrichtungen erfolgt über die Geschäftsstelle. Zu den weiteren Aufgaben gehören die allgemeine Verwaltung, die Personalführung und -verwaltung, Erstellung von Förderanträgen und Verwendungsnachweisen, die Buchhaltung des Verbandes sowie einzelner Beratungsstellen und des Frauenhauses, das Versicherungswesen, die Mitgliederpflege, die Spenden- und Bußgeldverwaltung, die EDV-Organisation, die Aufstellung der Tafel- und Kleiderlagerausweise, die Gestaltung des Jahresberichtes, die Kur- und Erholungsfürsorge, die Vorbereitung der Aufsichtsrats- und Vorstandssitzungen sowie der Mitgliederversammlungen und viele andere Aufgaben, die zum Funktionieren einer Geschäftsstelle gehören.

Die Mitarbeiter der Geschäftsstelle müssen sich durch die permanente Weiterentwicklung der IT und der damit verbundenen Einführung von neuen Programmen, z. B. Personaloffice, immer wieder neuen Herausforderungen stellen.

Die Geschäftsstelle des Verbandes dient seit vielen Jahren als Ort für Ausstellungen von regionalen Künstlern. Zwei bis drei Künstlern wird pro Jahr die Gelegenheit gegeben, ihre Bilder oder Fotos der Öffentlichkeit zu präsentieren. 60 – 80 Interessierte kommen pro Ausstellung ins Caritashaus und werden so auf die Angebote des Verbandes aufmerksam und kommen bei Bedarf vielleicht auf uns zurück.

2019 konnte man jahresübergreifend folgende Ausstellungen besuchen:

- Willi Probst „Kammersteiner Malkreis“
Aquarelle und Acrylbilder
- Lydia Keith „Der Weg ist das Ziel“
Aquarelle und Acrylbilder
- Hermann Kaister „Landschaften“
Öl- und Acrylbilder

Bei den drei Ausstellungen konnten von den Künstlern insgesamt sechs Bilder verkauft werden. Alle waren bereit, von dem Verkaufserlös eine Spende an das Frauenhaus zu machen, darüber hinaus spendete die Künstlerin Lydia Keith eines ihrer Bilder an das Frauenhaus. Das Bild wurde in einem Beratungszimmer im Frauenhaus aufgehängt. Das Motiv von Frau Keith für die Spende war „den Frauen ein wenig Freude bereiten“.

5.1 Kur- und Erholungswesen

Mutter/Vater-Kind-Kuren – Mütter/Väterkuren

Die Gesundheit der Mütter/Väter und Kinder zu stabilisieren und langfristig zu fördern, ist das Ziel einer Kurmaßnahme.

Wenn die Mütter/Väter mit oder ohne Kinder eine dreiwöchige Kur beginnen, nehmen sich die Kurärzte viel Zeit für eine umfassende ärztliche Aufnahmeuntersuchung und das persönliche Gespräch. Dies gibt Aufschluss darüber, was Mütter/Väter und Kinder belastet und zu gesundheitlichen Beeinträchtigungen führt. Dem zufolge werden mit den Müttern/Vätern Ziele besprochen und ein individueller Therapieplan erstellt. Den Frauen/Männern und Kindern stehen in der Regel während des gesamten Kuraufenthaltes Sozialpädagogen und Psychologen zur Seite, die sie während der Maßnahme begleiten. Einzelgespräche werden nach Bedarf von erfahrenen Therapeuten angeboten.

Selbstverständlich gehören auch Angebote zum Programm, an denen die Mütter und Väter gemeinsam mit ihren Kindern teilnehmen können. Diese Maßnahmen gelten als Eltern-Kind-Interaktionstherapie und verfolgen das Ziel, den Kontakt zwischen Mutter/Vater und Kind zu entspannen, das gegenseitige Vertrauen zu stärken und positive Erfahrungen miteinander zu machen.

Die Kurmaßnahmen sind gesetzliche Pflichtleistungen von 3 Wochen. Werden die Voraussetzungen erfüllt, kann sie jeder in Anspruch nehmen. Die Krankenkassen sind verpflichtet innerhalb einer Frist von drei Wochen über den Antrag für eine Maßnahme zu entscheiden. Wird der medizinische Dienst eingeschaltet, gilt eine Frist von fünf Wochen. Kurwiederholungen sind nach Ablauf von 4 Jahren möglich.

Im Jahr 2019 konnten 23 Kurbedürftige mit ihren 30 Kindern zur Kur fahren, davon waren 20 Mutter-Kind-Kuren, eine Vater-Kind-Kur und je eine Mütter- und Väterkur von den Krankenkassen bewilligt. 3 Mutter-Kind-Kuren mit 4 Kindern und 2 Mütterkuren können wegen den ausgebuchten Kurhäusern erst in 2020 angetreten werden.



Kur für pflegende Angehörige

Einen lieben Menschen Zuhause zu pflegen, kostet Kraft, Energie und Zeit. Wenn zusätzliche Belastungen wie Dauerstress hinzukommen, treten selbst bei den Pflegenden gesundheitliche Probleme auf. Sie fühlen sich erschöpft, leiden an Schlaf- oder Magen-Darm-Störungen und nicht selten an Rückenschmerzen.

Die Kurmaßnahme für pflegende Angehörige ist eine medizinische Leistung, die von den Krankenkassen finanziert wird. Sie dauert 3 Wochen und kann in einer Klinik des Muttergenesungswerkes (MGW) durchgeführt werden.

ERSCHÖPFUNG?

Keine Zeit!

Keine Zeit!

Keine Zeit!

Keine Zeit!

Kindererholung

Wenn aus familiären oder anderen Gründen ein Familienurlaub während der Sommerferien nicht stattfinden kann, gibt es die Möglichkeit, sein Kind auf Kindererholung zu schicken. Badespaß, Spiel und Sport, Wandern in den Dünen oder Bewegung im Freien sind Highlights, die den Kindern an der Nord- und Ostsee, in Brandenburg und im Frankenwald angeboten werden.

Geeignet ist die Erholung für Kinder und Jugendliche zwischen 6 und 14 Jahren in

- Hörnum/Insel Sylt – Fünf-Städte-Heim
15-tägig für Jungen und Mädchen im Alter von 10 – 14 Jahre
- Zinnowitz/Insel Usedom – Begegnungs- und Familienferienstätte St. Otto
14-tägig für Jungen und Mädchen im Alter von 11 – 14 Jahre
- Grünheide/Brandenburg – Christian-Schreiber-Haus
14-tägig für Jungen und Mädchen im Alter von 8 – 12 Jahre
- Teuschnitz/Frankenwald – Jugendbildungshaus „Am Knock“
15-tägig für Jungen und Mädchen im Alter von 6 – 10 Jahre.

In Kleingruppen mit ca. 6 Kindern findet die Betreuung durch geschulte Mitarbeiter statt. Sie tragen die Gesamtverantwortung, planen Gemeinschaftsveranstaltungen und haben organisatorische Aufgaben.

Mitfahren können alle Kinder, unabhängig von der Einkommenssituation der Eltern. Finanzierungsmöglichkeiten sind über die Krankenkasse, Sozialamt, Jugendamt, Pfarramt oder ganz individuell bei Bedarf über den Caritasverband möglich.



Familienerholung

Der Freistaat Bayern ermöglicht Zuwendungen für die Familienerholung aus Haushaltsmitteln des Bay. Staatsministeriums für Familie, Arbeit und Soziales. Um Familien mit Kindern unbeschwerter Ferienzeit zu ermöglichen, können Zuschüsse für gemeinsame Erholungsaufenthalte gewährt werden. Die Förderung ist für Familien gedacht, die über niedriges Einkommen verfügen, kinderreich oder alleinerziehend sind.

Die Zuwendungen betragen für jedes Kind und jede erwachsene Person 17,00 € pro Tag, für behinderte Kinder 20,00 €. Die geförderte Urlaubsdauer beträgt mindestens 6 und höchstens 14 Tage und ist einmal im Jahr möglich. Gefördert werden Aufenthalte in Bayern. Während der Schulferienzeit werden auch Aufenthalte im ganzen Bundesgebiet gefördert.

Wichtig: Der Zuschuss muss unbedingt immer vor Antritt des Erholungsaufenthaltes beantragt werden. Gefördert werden nur Familienurlaube, für die noch keine Buchung bei der Familienferienstätte erfolgt ist.



Flyer mit den jeweiligen Angeboten, Reisebedingungen, Fälligkeit des Reisepreises etc. und Kataloge für Familienerholungen sind in unserer Geschäftsstelle erhältlich. Alle Anfragen sind kostenlos und vertraulich.



Schreinerei Sitzmann
 Inh. ErwinENZner e.K.
 Lindenweg 5
 91522 Ansbach-Schalkhausen
 Tel./Fax (0981) 461 88 -0/-30
 E-Mail: info@sitzmann.com
 Web: www.sitzmann.com

Wir bieten folgende Leistungen:

- Fenster
- Haustüren / Innentüren
- Innenausbau
- Fensterläden / Klappläden
- Jalousien / Rollläden
- Markisen / Raffstore



Bestattermeister

Würdinger
 BESTATTUNGEN



Der Trauer Raum und Zeit geben.

- Erledigung aller Formalitäten • Beratung • Trauerdruck
- Überführungen • Grabmachertechnik • alle Bestattungsarten
- Bestattungsvorsorge • Trauerhalle • Abschiedsräume • Trauercafé

Triesdorfer Straße 32 • 91522 Ansbach

Hintere Gasse 2 • 91567 Herrieden

 **(0981) 970 420**

 **(09825) 20 30 870**

 (0981) 970 42 42

 (09825) 20 30 871

info@wuerdinger-bestattungen.de • www.wuerdinger-bestattungen.de

6. Ambulante Krankenpflege (Sozialstation)

Unser Verband ist Träger der Ambulanten Krankenpflegestationen in Ansbach, Lehrberg und Rothenburg. Die Stationen erbringen Behandlungspflege nach ärztlicher Verordnung gem. § 5 SGB V der Krankenversicherung sowie Grundpflege und hauswirtschaftliche Versorgung gem. SGB XI der Pflegeversicherung. Die Betreuung dementiell Erkrankter ist gesetzlich nach § 45b SGB XI geregelt.

Alle drei Stationen werden zentral von Ansbach aus verwaltet. Für die gesamte Verwaltung sowie Abrechnung mit den Kassen und sonstigen Leistungsträgern sind zwei erfahrene Verwaltungsmitarbeiterinnen, beide in Teilzeit beschäftigt, zuständig. Sie sind oft die ersten Ansprechpartnerinnen für die Patienten bzw. deren Angehörige und nehmen so den Pflegefachkräften und Hauswirtschafterinnen viel Arbeit ab.

Was uns heute noch nicht berührt, kann schon morgen unser Leben vollständig verändern. Unfall, Krankheit oder Alter führen oft unerwartet dazu, dass Menschen fachliche Pflege und hauswirtschaftliche Versorgung benötigen. Mit den professionellen Angeboten unserer Sozialstationen bieten wir Hilfe an und möchten dazu beitragen, dass Pflegebedürftige weiter daheim in ihrer gewohnten Umgebung bleiben können und so ein stationärer Aufenthalt in einer Pflegeeinrichtung vermieden oder hinausgeschoben werden kann.

Unterteilt werden die Leistungen unserer Sozialstationen in Grundpflege, hauswirtschaftliche Versorgung und medizinische Behandlungspflege.

Leistungen der Grundpflege und hauswirtschaftlichen Versorgung werden von der Pflegekasse je nach dem Grad der Einstufung übernommen, wenn vom Medizinischen Dienst der Krankenversicherung (MDK) im Pflegegutachten beim Pflegebedürftigen eine Pflegebedürftigkeit festgestellt worden ist. Je nach Ausmaß der Pflegebedürftigkeit wird vom MDK der Pflegegrad, der von 1 – 5 gehen kann, festgelegt.

Für die Behandlungspflege ist eine Verordnung vom Haus- oder Facharzt über „Häusliche Krankenpflege“ erforderlich. Die Behandlungspflege wird in unseren drei Stationen ausschließlich von Pflegefachkräften durchgeführt.

Abgerechnet wird mit der Krankenkasse, nicht mit der Pflegekasse.

Heinz Kestler

Hilfe in
unserer Nähe
**Sozial-
station**

Häusliche Alten- und
Krankenpflege.



Wir bieten den kompletten Service rund ums Automobil

- Ford Vertragshändler
- Vermittlung von EU-Fahrzeugen
- Jahreswagen
- Gebrauchtwagen
- Finanzdienstleistungen
- Versicherungen
- Fahrschule
- Reparaturen für alle Marken
- Karosseriefachbetrieb
- Klimageservice
- Glasreparaturen
- 2 x wöchentlich TÜV im Haus
- Service-Leihwagen
- Festpreisangebote
- Reifen direkt vom Hersteller

DEINL

In Rothenburg wo 's günstig ist



Heckenackerstraße 1
91541 Rothenburg o.d.T.



6.1. Ambulante Krankenpflegestation Ansbach

Die Station ist für das gesamte Stadtgebiet von Ansbach zuständig.

2019 wurden von den acht Pflegefachkräften (Krankenschwestern bzw. Altenpflegerinnen) und den zwei Hauswirtschafterinnen 115 Patienten gepflegt und versorgt. Bei 68 weiteren Patienten fanden Beratungsgespräche nach § 37 SGB XI statt und wurden Schulungen nach § 45 SGB XI durchgeführt.

Um die Patienten zu Hause zu versorgen zu können, mussten mit den sechs Dienstfahrzeugen 54.415 km zurückgelegt werden.

Ein Jahr Stationsleiterin

Die Arbeit als neue Stationsleitung brachte viele Herausforderungen mit sich. Einerseits die Führung von Mitarbeitern, andererseits die Betrachtung der Wirtschaftlichkeit einer Sozialstation. Oft müssen in dieser Hinsicht Entscheidungen getroffen werden, die für die eine oder andere Kollegin, für Patienten sowie Angehörige nicht immer verständlich sind. Anfangs schien es so, als würde sich ein nicht zu bewältigender Berg an Aufgaben auftun. Doch die Zusammenarbeit mit den Kolleginnen und die Unterstützung durch die Geschäftsführung, gab mir Kraft und Zuversicht, den Berg an Arbeit überschaubar zu gestalten.

Mein Wunsch war stets, für die Belange der Patienten und den Angehörigen ein offenes Ohr zu haben und für deren Ängste, Sorgen und Bedürfnisse Ansprechpartner zu sein. Unsere Patienten sollen auch in Notfällen oder bei akuten Hilfebedarf unterstützt werden. Dabei ist es wichtig, auf die Angehörigen einzugehen, weil sie mit der Pflegesituation oft überfordert sind.

Dabei ist es wichtig, für die Angehörigen Ansprechpartner zu sein, weil sie mit der Pflegesituation oft überfordert sind.

Der Aufbau unserer Tagespflege in Flachsländen fordert viel Kraft und Energie. Ich bin für diese Herausforderung dankbar und zuversichtlich, dass die künftigen Aufgaben zu bewältigen sind.

Mein Dank gilt allen Kolleginnen und unserem Geschäftsführer, die mich bei meinen Aufgaben tatkräftig unterstützten.

Ich wünsche mir für die Zukunft eine weitere vertrauensvolle und gute Zusammenarbeit.

Manuela Silva

***„Auch der weiteste Weg
beginnt mit einem ersten Schritt.“***

(Konfuzius, chinesischer Philosoph)

6.2. Ambulante Krankenpflegestation Lehrberg

Einzugsbereich der Station



Von den neun Pflegefachkräften, drei Hauswirtschafterinnen und einer Auszubildenden wurden 2019 insgesamt 88 Patienten gepflegt und versorgt. Darüber hinaus wurden bei 53 Patienten Beratungen nach § 37 SGB XI und Schulungen nach § 45 SGB XI durchgeführt.

Mit den sechs Dienstautos mussten dafür 68.198 km gefahren werden, um alle Patienten zu Hause versorgen zu können.

Ausbildung zur Pflegefachkraft – „satt und sauber“ oder doch mehr?

Die Ausbildung zur Pflegefachkraft zeigt, wie breit gefächert das Tätigkeitsfeld ist. Es geht nicht nur darum den Bewohner „satt und sauber“ zu machen. Die zwischenmenschliche Kommunikation und Interaktion nimmt einen sehr hohen Stellenwert ein. In der sogenannten ganzheitlichen Pflege wird die zu pflegende Person mit all ihren vorhandenen Fähigkeiten, Vorstellungen und Wünschen einbezogen. Die Pflege wird so durchgeführt, wie es der Betroffene selbst auch tun würde, wenn er dazu in der Lage wäre. Häufig muss die Pflegefachkraft dazu seine eigenen Vorstellungen von Körperpflege überdenken, denn den heutigen „Körperkult“ gab es zu Großmutterns Zeiten in dieser Form nicht.

Viele ältere Menschen, die auf Pflege von anderen angewiesen sind, können sich nicht mehr in ausreichendem Maße äußern. Aufgrund dessen ist u. a. die Biografiearbeit von Bedeutung. Darin werden Patienten zu der Gestaltung ihres bisherigen Lebens befragt und zusätzlich Gespräche mit Angehörigen, Verwandten und Freunden geführt. Diese können Aufschluss darüber geben, was dem älteren Menschen in seinem Leben wichtig war, was ihm Freude bereitet hat und welche Krisen er durchlebt hat. Daneben hilft der tägliche Umgang mit dem älteren Menschen und die gezielte Beobachtung. Die Pflegefachkraft benötigt ein hohes Maß an Beobachtungsgabe und Einfühlungsvermögen, um Verhaltensweisen zu verstehen und darauf eingehen zu können.

Der Pflegeberuf ist ein Beruf der Zukunft, da die Zahl der pflegebedürftigen Menschen weiterhin ansteigen wird. Viele alte Menschen werden so lange wie möglich zu Hause von der Familie gepflegt. Die pflegenden Angehörigen brauchen Beratung, Schulung, Anleitung und Unterstützung bei der Betreuung und Pflege. Deshalb ist entsprechendes medizinisches, psychologisches und pflegerisches Grundwissen für eine Pflegefachkraft unerlässlich. Gerade in der häuslichen Pflege steht, anders als in einem Krankenhaus, selten sofort ein Arzt zur Verfügung. Man ist auf eigenverantwortliches Arbeiten angewiesen. Was nicht heißt, dass sämtliche Entscheidungen alleine getroffen werden müssen. Es ist wichtig im interdisziplinären Team (also gemeinsam mit allen Berufsgruppen, die direkt oder indirekt mit Pflege zu tun haben), regelmäßige und verbindliche Absprachen zu treffen.

Darüber hinaus kann die Ausbildung in der Pflege einen Selbsterfahrungscharakter haben. Voraussetzung ist die Bereitschaft, sich neuen Erfahrungen zu stellen und sich selbst gegenüber damit ehrlich umzugehen. Man lernt, dass Körper und Geist in einem engen Zusammenhang stehen und sich gegenseitig auf verschiedene Weise beeinflussen. Wenn einem dieses Wechselspiel bewusst ist, kann dadurch weiteres Interesse an Fort- und Weiterbildungen, wie z. B. Kinästhetik, basale Stimulation oder auch eine gerontologische Weiterbildung geweckt werden.

Zusätzlich werden zwischenmenschliche Beziehungen und ihre Wirkmechanismen beleuchtet. Das kann zu einem besseren Verständnis der Menschen untereinander führen. Wenn man gelernt hat, menschliches Verhalten aus verschiedenen Blickwinkeln zu betrachten und deshalb unterschiedlich zu werten, kann das im privaten Alltag helfen.

Die Ausbildung bietet, sowohl für die berufliche Laufbahn, als auch für die persönliche Weiterentwicklung eine Vielzahl an Möglichkeiten und eröffnet neue Sichtweisen für das menschliche Miteinander.

2020 ist die Pflegeausbildung neu geregelt worden, die Alten-, Kranken-, und Kinderkrankenpflege ist in ein Berufsbild zusammengefasst worden. Wir dürfen gespannt sein, was das für uns als Ausbildungseinrichtung und für den Auszubildenden bedeutet. Wir werden alles dafür tun, dass wir unsere Auszubildenden weiterhin fachlich kompetent und adäquat praktisch ausbilden und begleiten können.

Karin Heinritz



Helfen verbindet!

Apotheke Lehrberg

Wir beraten, versorgen und helfen weiter mit:

- ★ Bestellannahme per Telefon/Fax u. Internet
- ★ Kostenloser Lieferservice
- ★ Kompressionsware/Bandagen (auch auf Rezept)
- ★ Darmkompetenz-Center (Beratung zur Darmgesundheit)

91611 Lehrberg, Obere Hindenburgstraße 30
Tel. 09820-237 www.apotheke-lehrberg.de 

„In der Heimat wohnen“ Lehrberg

Das Bürgercafé in der Sonnenstraße 10 in Lehrberg ist ein beliebter Ort um sich einmal im Monat bei Kaffee und selbst gebackenen Kuchen zu treffen und auszutauschen. Fünf Höhepunkte bereicherten unsere Zusammenkünfte im Jahr 2019.



Im April berichtete Lisa Baldauf mit interessanten Bildern von ihrem Aufenthalt in Afrika.

Das Bürgercafé im Mai war Teil der dritten bayernweiten Aktionswoche „Zu Hause daheim“ des Bayerischen Staatsministeriums für Familie, Arbeit und Soziales. Dr. Karlheinz Endres und Gabriele Gessler vom Bezirksklinikum Ansbach sprachen zum Thema „Demenz und soziales Umfeld“. Zu Beginn erfreute uns der Kinderchor unter Leitung von Monika Prewer mit einigen Liedern.



Den Abschluss bildete ein Gedichtvortrag von Gerhard Schmidt passend zum Thema Demenz.

Im Juli fand das Bürgercafé als fränkische Brotzeit statt. Nachdem wir uns bei bestem Sommerwetter mit regionalen Spezialitäten gestärkt hatten sangen wir gemeinsam Volkslieder.

Der Ausflug im September hatte den Hofgarten in Ansbach als Ziel. Alexander Biernoth führte uns und erklärte uns die historische Anlage, besonders die Lindenallee, die Denkmäler für Kaspar Hauser und Johann Peter Uz und den Fuchsgarten mit den vielen Heilkräutern.



Ein gemütliches Beisammensein in der Orangerie rundete den Nachmittag ab.

Im Oktober zeigte uns Ludwig Meißler Bilder von früheren Veranstaltungen.

Zur Weihnachtsfeier überraschte uns der Nikolaus mit seinem Besuch und unterhielt uns mit launigen Sprüchen und Gedichten. Für die Besucherinnen hatte er kleine Geschenke dabei.

Christine Meißler



OPPENHEIM!
OPTIK AM BAHNHOF

BAHNHOFSPLATZ 1 • 91522 ANSBACH
TEL. 0981 12707
WWW.OPPENHEIM-OPTIK.DE

6.3. Ambulante Krankenpflegestation Rothenburg

Einzugsbereich der Station



Von den sieben Pflegefachkräften und einer Hauswirtschafterin wurden 2019 52 Patienten zu Hause gepflegt und versorgt sowie 14 Patienten nach § 37 SGB XI beraten und Schulungen nach § 45 SGB XI durchgeführt.

Mit den Dienstfahrzeugen wurden 47.060 km zurückgelegt.

Sterbebegleitung – Schöne Erinnerungen schaffen

Zu wissen, dass ein geliebter Mensch bald von uns gehen wird, stürzt einen schnell in tiefe Trauer, Angst, Bewegungslosigkeit.

Einen sterbenden Menschen, egal welchen Alters, auf seiner letzten Reise zu begleiten, ist alles andere als einfach. Es bedarf eines gewissen Feingefühls, aber auch der Fähigkeit, zuhören zu können. Zuhören, um herauszufinden, wie sich der Sterbende vorstellt, seine ihm verbleibende Zeit zu verbringen. Es gibt sehr viele Möglichkeiten, diese Zeit zu gestalten. Vom Schweigen und nicht darüber reden wollen, bis hin zum alles erleben, wozu die Zeit noch bleibt.

Es ist die Zeit, wenn man nicht mehr ums Überleben kämpfen muss oder kann, wenn es nur noch darum geht, die verbleibende Zeit mit Leben und Glück zu füllen.

Schaffen Sie unvergessene Momente, die dem Sterbenden Freude bereiten, ihn glücklich machen, ihn zum Lachen bringen, ihn überraschen, ihn berühren oder auch zu einem glücklichen Weinen bringen, ihn vielleicht auch nochmals für seine Verhältnisse zu Höchstleistungen anspornen.

Schöne Erinnerungen schaffen und unvergessliche Momente erleben heißt nicht nur, die Sterne vom Himmel holen zu müssen. Oftmals sind es in solchen Situationen auch die kleinen Dinge, die dann zu einem unvergesslichen Erlebnis werden. Denn für einen Sterbenden bedeutet Glück oftmals das, was wir im normalen Leben schon als Selbstverständlichkeit betrachten.

Für einen Sterbenden kann es Glück sein, die Nacht ohne Schmerzen überstanden zu haben, nochmals einen Sonnenuntergang sehen zu können oder Freunde und Verwandte zu haben, auf die er sich verlassen kann. Fragen Sie nach, über was sich der Sterbende freuen, was er gerne noch erleben würde.

Glückliche Momente können aber auch geschaffen werden, indem man sich noch einen letzten großen Wunsch erfüllt oder einfach nur einen Streich spielen darf, etwas ganz Verrücktes anstellen kann. Einmal etwas tun, was man sich vorher nicht getraut hätte. Glückliche Momente gemeinsam erleben, um nach dem Tod der geliebten Person davon zehren und sich gerne daran erinnern zu können. Sie werden dann die verstorbene Person nicht nur als Sterbenden mit all seinen Qualen und körperlichen Gebrechen im Gedächtnis behalten, sondern auch als einen glücklichen Menschen, der seine letzten Tage und Wochen noch ein wenig genießen und mit Freude füllen konnte.

Genau diese Momente und Erinnerungen geben den Hinterbliebenen die Kraft, den Tod ein bisschen besser zu verarbeiten. Diese Momente geben die Gewissheit, für den Sterbenden alles Menschenmögliche getan zu haben, um ihm die letzte Zeit zu erleichtern.

Diese bewusst erlebten Momente verbinden und können helfen, dass die traurige Zeit, die Sie gemeinsam durchleben noch ganz viel Neues bringt und Sie wunderbare gemeinsame Momente erleben, wie sie vielleicht vorher oft nicht mit dieser Intensität erlebt wurden.

Und natürlich sind auch Glaube und Gott ganz wichtig. Sorgen Sie dafür, dass ein Seelsorger kommt, das gibt Kraft für den Sterbenden und für die Angehörigen.

Damit Sie sich in dieser schweren Zeit des Abschiednehmens sich um das psychische Wohl von Ihren Lieben und von sich kümmern können, kümmern wir uns als ambulanter Dienst um das körperliche Wohlbefinden und stehen Ihnen mit Rat und Tat zur Seite.

Karin Heinritz

**„Es geht nicht darum,
dem Leben mehr Tage zu geben,
sondern den Tagen mehr Leben“
(Cicely Saunders)**

Ihr kompetenter Partner rund um's Büro



Alles aus einer Hand!

Zentrale
Industriestr. 9
91522 Ansbach
Tel.: (0981) 97198-0
Fax: (0981) 97198-99
info@kaiser-buerotechnik.de
www.kaiser-buerotechnik.de

Computersysteme
Netzwerke
Digitale Kopiersysteme
Büro - Einrichtungen
Objekt - Einrichtung
Möbel - Planung

über *40 Jahre*
kaiser
Bürotechnik

- Systemhaus
- Büromöbel
- Kassensysteme
- Büromaschinen
- Bürobedarf
- Technischer Kundendienst
- EDV - Softwarelösungen



**Bürobedarfs-
Abholmarkt**

Ansbach - Crailsheim - Neustadt / Aisch - Nürnberg - Weißenburg

FR. SEYBOLD'S
SORTIMENTS-BUCHHANDLUNG

Inh.: Johannes Seyerlein
Karlstraße 10
91522 Ansbach
Tel. (0981) 27 66
Fax (0981) 1 51 50

www.seyerlein.de
info@seyerlein.de

Ihre Buchbestellungen liefern
wir Ihnen kostenlos im
Stadtgebiet

7. Betreuungsverein

Der Betreuungsverein des Caritasverbandes Ansbach hat drei Aufgabenbereiche:

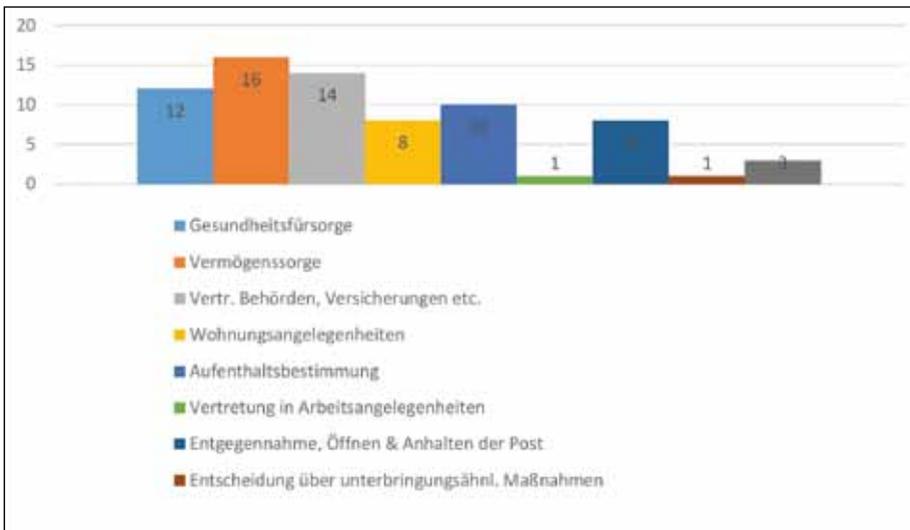
1. Führung von gesetzlichen Betreuungen
2. Beratung der in der gesetzlichen Betreuung ehrenamtlich Tätigen
3. Angebot von Fachvorträgen und Beratungsgesprächen zu Vorsorgevollmacht, Betreuungs- und Patientenverfügung.

Die langjährige Betreuerin, Jessica Wintersberger, schied zum 30.09.2019 aus dem Dienstverhältnis aus. Die Nachfolge übernahm Sabrina Schmidt, die mit 15,5 Stunden wöchentlich im Betreuungsverein tätig ist.

Im Jahr 2019 wurden insgesamt 17 Personen betreut. Zwei Betreuungen endeten im laufenden Jahr.

Eine Betreuung umfasst verschiedene Aufgabenkreise, für die ein Betreuer verantwortlich ist.

Folgende Darstellung zeigt welche Aufgabenkreise für die 17 Betreuten bearbeitet werden mussten:





Wohnungsangelegenheiten sind ein schwer regelbarer Aufgabenkreis. Für Betreute, die oft staatliche Leistungen erhalten, gibt es kaum bezahlbare Wohnungen, die nach Mietpreis und Größe zulässig sind. Sofern Vermieter erfahren, dass Personen unter Betreuung stehen, wird es für sie, auch trotz Unterstützung durch den Betreuer, fast unmöglich eine Wohnung zu bekommen.

Die Betreuungen werden immer komplexer. Betreute befinden sich meist in multifaktoriellen Problemlagen.

Die Vorträge zu Vorsorgemöglichkeiten fanden dreimal in Ansbach und einmal in Rothenburg o. d. T. statt. Es nahmen insgesamt 61 Interessierte teil.

Beim Gesundheitstag im Onoldiasaal war der Caritasverband Ansbach mit einem Stand vertreten. Es wurden viele Gespräche mit Besucherinnen und Besuchern geführt. Bei Interesse wurden Termine für individuelle Einzelfallberatungen vereinbart.

Christine Meißler

**Wenn jeder dem anderen helfen wollte,
wäre allen geholfen.**

Marie von Ebner-Eschenbach

8. Frauenhaus Ansbach

Im Jahr 2019 war das Frauenhaus Ansbach insgesamt sechs Monate mit über 100 Prozent voll belegt. Es konnten 61 Frauen wegen Vollbelegung nicht aufgenommen werden und 23 Frauen aus verschiedenen anderen Gründen. Vor allem im Januar, Februar, März, Juli und August wurden wir verstärkt angefragt und waren gezwungen, Frauen an andere Frauenhäuser zu vermitteln, weil wir keinen Platz hatten.

Erneut ist die Anzahl der Neuaufnahmen zurückgegangen. Im ganzen Jahr wurden nur 30 Frauen (Vorjahr 47 Frauen) mit 34 Kindern neu aufgenommen. Dies ist im Vergleich zu den Vorjahren mit Abstand die geringste Anzahl. Aus dem Jahr 2018 wohnten noch 12 Frauen mit 7 Kindern in unserer Einrichtung, so dass insgesamt 42 Frauen mit 41 Kindern in 2019 bei uns Schutz und Unterkunft fanden.

Die durchschnittliche Belegung für das ganze Jahr mit 103,15 % errechnete sich aus 3.756 Übernachtungen. Die Frauen wohnten durchschnittlich 90,19 Tage (Vorjahr 66,68 Tage) in unserem Haus. Seit 2017 beobachten wir hier leider einen stetigen Abwärtstrend bezüglich der jährlichen Aufnahmezahl, obwohl wir fast immer voll belegt sind. 2016 waren es noch 75 Frauen, 2017 60 Frauen, 2018 nur noch 47 Frauen. So hat sich auch die durchschnittliche Verweildauer der Frauen von 2016 mit 47 Tagen auf über 90 Tage in 2019 erheblich erhöht. Dies resultiert aus der dramatisch angespannten Lage auf dem Wohnungsmarkt: bezahlbarer Wohnraum ist nicht ausreichend vorhanden. Dies führt bei den hilfesuchenden Frauen zu Frustration und zusätzlicher psychischer Belastung. Zehn Frauen mit 9 Kindern mussten über 6 Monate im Frauenhaus verbleiben, weil keine preislich angemessene Wohnung - innerhalb der vom Jobcenter vorgeschriebenen Mietobergrenzen - zu finden war. Weitere Faktoren, die Vermieter und Wohnungsgesellschaften davon abhalten, Mietwohnungen an von Gewalt betroffene Frauen zu vermieten, sind: Konkurrenz mit solventeren Mietinteressenten, Bezug von Arbeitslosengeld II, ein Migrationshintergrund in Kombination mit mangelnden Deutschkenntnissen, mehrere Kinder, alleinerziehend sowie Befürchtungen, dass der gewaltbereite Partner auftauchen könnte. Dennoch zogen im Laufe des Jahres nach und nach 15 Frauen in eine eigene Wohnung und 5 Frauen wurde ein Mietvertrag in Aussicht gestellt.

**Jede christliche Gemeinschaft muss eine Oase
der Liebe und Herzlichkeit
in der Wüste der Einsamkeit und Gleichgültigkeit sein.**

Papst Franziskus

„Wohnungsnot macht depressiv“

Opfer häuslicher Gewalt leben seit über einem halben Jahr im Frauenhaus



Frauenhaus-Leiterin Brigitte Guggenberger. Foto: A. Biernoth

ANSBACH (ve) – Die schwierige Lage auf dem Wohnungsmarkt macht dem Ansbacher Frauenhaus große Probleme. „Wir haben sechs Frauen, die bereits länger als ein halbes Jahr bei uns sind“, erklärt Frauenhaus-Leiterin Brigitte Guggenberger. „Aber sie finden einfach keine Wohnung.“

Die Folge: Opfer häuslicher Gewalt hätten 2018 im Schnitt 66,68 Tage im Frauenhaus verbracht, so Guggenberger, fast zehn Tage mehr als im Vorjahr. Mit einer Auslastung von über 102 Prozent wäre die Einrichtung nicht in der Lage, weitere Frauen aufzunehmen.

Was dazu kommt: Die wiederholte Ablehnung durch potenzielle Vermieter trifft die Frauen, die ohnehin meist ein geringes Selbstbewusstsein haben, an einem wunden Punkt: Oft sei ihnen von ihrem gewalttätigen Partner eingetrichtert worden, sie seien unselbstständig und nichts wert („Ohne mich bist Du nichts!“), sagt die Frauenhaus-Leiterin: „Diese Wohnungsnot lässt die betroffenen Frauen wieder depressiv werden.“

Deshalb wäre man Ansbacher Wohnungsinhabern dankbar, wenn sie sich bei der Caritas melden würden, so Geschäftsführer Heinz Kestler.

FLZ vom 18. Mai 2019

Der überwiegende Teil der aufgenommenen Frauen (28) stammt aus unserem Einzugsgebiet, drei kamen aus der angrenzenden Region 7, 4 Frauen aus dem übrigen Bayern und 7 aus den anderen Bundesländern.

Es wohnten dieses Jahr 28 ausländische (66,66 %) und 14 deutsche Frauen (33,33 %) im Haus. Hier stieg der Anteil der Ausländerinnen um etwa 13 % gegenüber dem Vorjahr, was aber auch sicherlich darauf zurückzuführen ist, dass wir weniger Frauen wegen Vollbelegung aufnehmen konnten. Fünf der deutschen Frauen hatten einen Migrationshintergrund. Die türkische und die rumänische Staatsangehörigkeit waren mit je 5 bzw. 3 Frauen am stärksten vertreten. Insgesamt beherbergten wir 22 verschiedene Nationalitäten, was sprachlich und kulturell gesehen, eine besondere Herausforderung für das Zusammenleben der Bewohnerinnen und der Mitarbeiterinnen darstellte.

Aus dem Kinderbereich ist als Besonderheit zu berichten, dass zwei schwangere Frauen im Frauenhaus lebten. Eine Frau hat während des Aufenthaltes bei uns Anfang 2020 ein Mädchen geboren. 12 Frauen hatten je ein Kind, 7 Frauen je zwei Kinder und vier Bewohnerinnen mehr als drei Kinder.

Von den 42 Frauen zahlten 38,1 % (16) ihren Aufenthalt selbst, 61,9 % (26) waren auf staatliche Unterstützung - vornehmlich ALG II vom Jobcenter - angewiesen. Einige Frauen hatten eine Teilzeitbeschäftigung und einige besuchten eine Sprachschule zur Verbesserung ihrer Deutschkenntnisse und Erlangung einer weiteren Qualifizierung zur Erhöhung ihrer Chancen auf dem Arbeits-/Ausbildungsmarkt.

UND
ÜBER
MENSCHEN
ERST
RECHT
NICHT.

Urteile nicht
über Dinge,
von denen du nur
Echo und Schatten
kennst.

JAPANISCHES SPRICHWORT

Das Jahr 2019 brachte einige personelle Veränderungen. So hatten wir mit Problemen zu kämpfen, weil zwei Mitarbeiterinnen krankheitsbedingt über mehrere Monate ausfielen. Mit Vertretungen aus dem Caritasverband und der Einstellung zweier Aushilfen haben wir die schwierige und für alle anstrengende Situation bewältigt.

Aufgrund der 2019 geänderten Förderrichtlinien konnten wir sowohl im sozialpädagogischen Bereich als auch bei den Erzieherinnen Stunden aufstocken. So wurde ab dem 01.10.2019 mit 23,5 Stunden eine Sozialpädagogin weiterbeschäftigt, die vorher bereits bei uns als Krankheitsvertretung ausgeholfen hatte. Zudem bekamen unsere Erzieherinnen insgesamt 11,75 Stunden mehr.

Wie jedes Jahr im Frühjahr organisierten wir für unsere inzwischen 31 ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen eine 2-tägige Fortbildung im Religionspädagogischen Zentrum in Heilsbronn mit Referenten zu den Themen „Flüchtlings- und Integrationsberatung“ sowie „Frauen in der Bibel“.

Wir sind Mitglied der Arbeitsgemeinschaft für ein gewaltfreies Miteinander in der Stadt und im Landkreis Ansbach. Im Februar veranstalteten wir im Ansbacher Brückencenter gemeinsam eine Aktion anlässlich der weltweiten Kampagne „One Billion Rising“ für ein Ende gegen Gewalt an Frauen und Mädchen, die bei der Bevölkerung, dem Bayerischen Fernsehen und den örtlichen Zeitungen auf großes Interesse stieß. Des Weiteren organisierte die AG im November einen Informationsstand anlässlich des „Internationalen Tages gegen Gewalt an Frauen“.

Im September fand ein angeregter Austausch zwischen den für Häusliche Gewalt zuständigen Staatsanwälten/innen des Amtsgerichtes Ansbach und den Sozialpädagoginnen des Frauenhauses statt.

Brigitte Guggenberger



Sanitär Löhner GmbH
Haustechnik und Service
Hauptstraße 2
91575 Windsbach

Telefon 09871 / 65880
Telefax 09871 / 65881
E-Mail: info@loehner-haustechnik.de
www.sanitaer-loehner.de

Ausführung: Sanitäre Installation

Spende ans Ansbacher Frauenhaus

ANSBACH (ab) – „Ein Euro oder mehr“ – Unter diesem Motto hatte der Betriebsrat des Energieversorgers N-ERGIE die Mitarbeiter zu Spenden für karitative Organisationen aufgerufen. Bereits zum elften Mal sei diese Aktion von Juni bis Anfang Dezember durchgeführt worden, berichteten die Betriebsrätin Gisela Prummer und der Betriebsratsvorsitzende Karlheinz Kratzer. Die Beschäftigten spendeten 9930 Euro. Der Vorstand des Unternehmens verdoppelte den Betrag, und so können heuer 19860 Euro an gemeinnützige Einrichtungen fließen. Das Ansbacher Frauenhaus in Trägerschaft des Caritasverbandes Ansbach erhielt 9930 Euro. Übergaben Mitarbeiter Nils Werner, Betriebsrätin Gisela Prummer dankte ihren Kollegen für die große Spendenbereitschaft und sagte: „Wir können stolz darauf sein, dass sich die Spendenaktion in unserem Haus über die Jahre so etabliert hat“. Neben dem Ansbacher Frauenhaus werden heuer noch die Elterninitiative krebskranker Kinder Nürnberg und die heilpädagogischen Wohngruppen im Kinderheim „Kastanienhof“ in Ansbach bedacht. Im Frauenhaus werde die Zuwendung, über deren Höhe



sich sowohl der Geschäftsführer Heinz Kestler als auch der Vorstandsvorsitzende Hans-Peter Kurnert sehr erfreut zeigten, für neue Matratzen, für den Kauf von Hygieneartikeln für die Schutzsuchenden Frauen und für Unterstützungen

beim Neustart in der eigenen Wohnung verwendet, berichtete die Leiterin Brigitte Guggenberger.

Unser Bild zeigt Pfarrer Hans-Peter Kurnert, Brigitte Guggenberger, Heinz Kestler und Nils Werner (von links). Foto: Alexander Biernoth

FLZ vom 11. Dezember 2019

9. Interventionsstelle

Die Interventionsstelle ist an das Frauenhaus in Ansbach angegliedert.

Die Interventionsstelle Ansbach kooperiert auf der Grundlage des Förderprogrammes des Bayerischen Staatsministeriums für Arbeit und Sozialordnung zur Etablierung eines bedarfsgerechten Netzes von Interventionsstellen mit 9 Polizeiinspektionen (PI) in der Stadt und im Landkreis Ansbach sowie den Landkreisen Neustadt/Aisch-Bad Windsheim und Weißenburg-Gunzenhausen.

In der Interventionsstelle arbeiten seit dem 01.05.2018 nun insgesamt drei Sozialpädagoginnen mit insgesamt 21 Wochenstunden. Das Hilfsangebot umfasst telefonische Beratung, Krisenintervention sowie persönliche Beratung und Begleitung. Die Beratung ist fachlich und zeitlich begrenzt, d. h. nach einem telefonischen Erstkontakt können bis zu fünf Folgeberatungen mit Weitervermittlung an andere Beratungsstellen oder Frauenhäuser für eine längerfristige Unterstützung und Begleitung angeboten werden. In Ausnahmefällen sind auch noch mehrere Beratungstermine möglich. Ziel der zugehenden Beratungsarbeit ist es, Frauen in einer von Gewalt bedrohten Situation zu erreichen, den Gewaltkreislauf (früher) zu durchbrechen und den Zugang zur Beratung und anderen Hilfsangeboten insgesamt zu erleichtern.

Im Jahr 2019 gingen in der Interventionsstelle 115 Faxe (inklusive fünf Selbstmelderinnen) von neun Polizeiinspektionen ein. Somit blieb die Faxanzahl verglichen mit dem Vorjahr genau gleich. Hierbei handelte es sich bei 105 Meldungen um Häusliche Gewalt und 12 Fälle wurden wegen (Ex-)Partnerstalking (inkl. Mehrfachnennung) an uns gemeldet. Dieses Verhältnis ist gegenüber 2018 ebenfalls gleichgeblieben. Bei 80 Faxmitteilungen war der Täter zugleich der Partner der Frau und 33 Mal handelte es sich um den Ex-Partner. Eine Faxmitteilung erhielten wir, bei der das Opfer mit dem Täter in einer sonstigen engen sozialen Beziehung stand und eine Faxmitteilung mit unbekannter Angabe zum Täter. Es wurden insgesamt 93 von Gewalt betroffene Frauen von der Interventionsstelle beraten. 22 Frauen konnten von uns telefonisch nicht erreicht werden und erhielten deshalb ein schriftliches Beratungsangebot. Acht Frauen wünschten zum Zeitpunkt unseres Anrufs aktuell keine Beratung mehr. Zu insgesamt 14 Klientinnen war uns die Kontaktaufnahme gar nicht möglich. Ebenfalls gab es fünf Selbstmelderinnen, welche sich ohne vorherige Faxmitteilung oder Polizeikontakt an uns gewandt haben. Zehn betroffene Frauen wurden im Jahr 2019 bereits zum wiederholten Male an unsere Beratungsstelle übermittelt. Somit waren die Wiederholungsfälle im Jahr 2019, gegenüber dem Vorjahr, um vier Personen angestiegen.

Die überwiegende Zahl der Faxe kam mit 35, wie auch im Vorjahr, von der Polizeiinspektion Ansbach. Die anderen PIs lagen zwischen 6 und 17 Meldungen. Im Einzelnen erhielten wir 7 Faxe von der PI Rothenburg, 8 von der PI Bad Windsheim, von der PI Dinkelsbühl 15, von der PI Neustadt/Aisch 8, von der PI Gunzenhausen 6, von der PI Feuchtwangen 8, von der PI Heilsbronn kamen 6 Faxe und 17 kamen, ebenso viele wie im Vorjahr, aus Treuchtlingen zu uns.

Aus Firmen und Unternehmen

Spende für das Frauenhaus

ANSBACH (ab) – Häusliche Gewalt ist keine Privatsache – Von diesem Erkenntnis angetrieben, hat die Firma WSH Wurzinger Haustechnik GmbH aus Schnelldorf nun 3500 Euro an den Caritasverband Ansbach für das Ansbacher Frauenhaus gespendet. Jeder Mensch habe das Recht auf Leben und körperliche Unversehrtheit, unterstrich bei der Spendenübergabe Sigrüd Wolz, Mitarbeiterin der Buchhaltung der Firma. Derzeit, berichtete die Frauenhausleiterin Brigitte Guggenberger, seien neun Frauen und fünf Kinder im Frauenhaus untergebracht. Über

weite Strecken des Jahres sei das Haus mit seinen elf Plätzen für schutzsuchende Frauen voll ausgelastet; der angespannte Wohnungsmarkt in Ansbach mache es sehr schwer, dass die Frauen in eine eigene Wohnung ziehen können. Das Unternehmen beschäftigt rund 65 Mitarbeiter und ist im Baunebengewerbe in der Luft-, Klima- und Kältetechnik tätig. Unser Bild zeigt Sigrüd Wolz, Brigitte Guggenberger, Caritas-Geschäftsführer Heinz Kestler und den Caritas-Vorstandsvorsitzenden Pfarrer Hans-Peter Kunert (von links). Foto: Alexander Biernoth



FLZ vom 12. Dezember 2019

Im o. g. Berichtszeitraum kam es zu insgesamt 323 Erst- und Folgeberatungen, das heißt, wir führten 115 Beratungen mehr als im Vorjahr. Der Schwerpunkt mit 306 Kontakten lag wieder bei den telefonischen Beratungen. In insgesamt 17 Fällen kam es daraufhin noch zu einem persönlichen Beratungskontakt. Dies waren im Vergleich zu 2018 weniger. Diese werden auch in mehreren Städten vor Ort angeboten, da es manchen Frauen nicht möglich war nach Ansbach zu kommen. Bei 15 Beratungen wurde von uns ein Dolmetscher benötigt. Auch wurde bei sechs Frauen noch eine sogenannte Follow-up Beratung durchgeführt. Mit Einverständniserklärung der betroffenen Klientin erfolgt hier eine erneute telefonische Kontaktaufnahme nach maximal zwei Monaten zur Abklärung des weiteren Beratungsbedarfs.

Im Jahr 2019 wurden sechs Frauen zum Amtsgericht in Ansbach zur Antragsstellung nach dem Gewaltschutzgesetz begleitet. Gegenüber 2018 haben wir hier einen Rückgang zu verzeichnen.

87 Frauen bekamen im Berichtszeitraum den Rat von uns, sich an eine weiterführende Beratungsstelle, die Polizei oder an das Gericht zu wenden. Insgesamt empfahlen wir 32 Frauen den Kontakt zu ihrer zuständigen Rechtsantragsstelle, zwecks Gewaltschutz-Antrag, zu suchen. Weiteren 45 Ratsuchenden schlugen wir vor einen Rechtsanwalt aufzusuchen und einen nochmaligen Kontakt zur Polizei empfahlen wir 66 Klientinnen; dies waren mehr als doppelt so viele als noch im Vorjahr. 24 Frauen bekamen im Berichtszeitraum von uns den Rat, sich an das Jugendamt zu wenden und 46 Frauen rieten wir einen Kontakt zum Gesundheitswesen herzustellen. 20 Frauen legten wir nahe, sich an ein Frauenhaus zu wenden und acht empfahlen wir an eine Ehe-, Familien- und Lebensberatungsstelle weiter. Die Erziehungsberatungsstelle schlugen wir 19 Klientinnen vor. Der Schwerpunkt unserer Arbeit liegt auf dem Schutz vor weiterer Gewalt mit Informationen über rechtliche Möglichkeiten, polizeiliche und andere Schutzmöglichkeiten.

Die Interventionsstelle ist Mitglied der Arbeitsgemeinschaft für ein gewaltfreies Miteinander in der Stadt und im Landkreis Ansbach.

Was der **Mensch** will,
ist letztendlich nicht das
Glücklichsein,
sondern ein **Grund** zum
Glücklichsein.

Viktor E. Frankl

Im Jahr 2019 gab es 22 telefonische Kontakte und Austauschgespräche mit den neun Inspektionen unseres Einzugsgebietes. Anlass war die Aktualisierung unserer Ansprechpartner der jeweiligen Dienststellen sowie die Planung unserer Dienstunterriehte. Mit der Beauftragten der Polizei für Kriminalitätsofper in Mittelfranken gab es zudem telefonische Absprachen bezüglich dieser geplanten Dienstschulungen der Polizeibeamt/innen.

Die Interventionsstelle ist Mitglied der Arbeitsgemeinschaft für ein gewaltfreies Miteinander in der Stadt und im Landkreis Ansbach. Es fanden im Jahr 2019 ebenfalls wieder zwei Treffen zur Vernetzung und Kooperation statt. Des Weiteren nehmen wir regelmäßig an den Treffen der Interventionsstellen in Bayern teil und auch am Runden Tisch in Neustadt/Aisch sind wir regelmäßig vertreten.

Brigitte Guggenberger und Kathrin Blank



*„Uzstraße in Ansbach“, Aquarell von Monika Lacker
(Kammersteiner Malkreis um Willi Probst)*

10. Flüchtlings- und Integrationsberatung

Im Jahr 2019 blieb die Zahl der zu beratenden Personen relativ konstant im Vergleich zum Vorjahr. Die Beratung wurde im Jahr 2019 von 464 Personen aufgesucht. Die Herkunftsländer waren Syrien, Iran, Irak, Afghanistan, Äthiopien, Somalia, Nigeria, Sierra Leone, Guinea sowie aus Armenien, Russland, Ukraine, Aserbaidschan, Kasachstan, Tschetschenien, Moldawien und Pakistan.

Die Zielgruppe bestand aus Personen im laufenden Asylverfahren, die in den Gemeinschaftsunterkünften in der Stadt Ansbach in der Draisstraße und den beiden Unterküften in der Naglerstraße untergebracht sind. Die Beratung der Bewohner für anerkannte Flüchtlinge in der Wohnanlage Schlesier Straße bildete eine weitere Schwerpunktgruppe. Im Stadtgebiet wohnenden Personen die anerkannt sind, EU-Ausländern oder Spätaussiedlern bis zu drei Jahren nach Einreise ins Bundesgebiet, stand die Beratung ebenso zu Verfügung. Aufgrund baulicher Mängel wurde die von der Regierung verwaltete Unterkunft in der Feuerbachstraße bis auf Weiteres geschlossen und deren Bewohner auf die bestehenden Unterküfte verteilt.

Die Beratungen fanden jeweils zu den ausgehängten Sprechzeiten der Beraterinnen in den Unterküften statt oder nach Terminvergabe im Caritashaus. Vor allem den anerkannten Bewohnern aus der Schlesier Straße soll eine Komm-Struktur nähergebracht werden, weswegen die dortigen Sprechzeiten auf jede zweite Woche reduziert wurden.

Die von Ehrenamtlichen angebotene Hausaufgabenbetreuung wurde nach wie vor in der Schlesier Straße durchgeführt, jedoch mit schwankenden Teilnehmern, da viele Schulen Ganztageskonzepte anbieten. Seit September 2019 gibt es im Diakoneo Kinderhort eine weitere Kindergartengruppe. Die Stadt Ansbach organisierte die „Kiddie-Gruppe“ für Kinder im Alter von drei bis sechs Jahren in der Gemeinschaftsunterkunft Draisstraße, da es trotzdem weiterhin an Kindergartenplätzen mangelt.

Dein Christus ein Jude
Dein Auto ein Japaner
Deine Pizza italienisch
Deine Demokratie griechisch
Dein Kaffee brasilianisch
Dein Urlaub türkisch
Deine Zahlen arabisch
Deine Schrift lateinisch

UND DEIN NACHBAR NUR EIN AUSLÄNDER?

Die Themen in der Beratung haben sich leicht verändert im Vergleich zum Vorjahr. Zwar suchten weiterhin viele Klienten mit multiplen Problemlagen die Sprechstunden auf, jedoch häufig aufgrund wirtschaftlicher Probleme bzw. wegen Verschuldung. Die Zahl der Klienten mit psychischen- und Abhängigkeitserkrankungen erhöhte sich und erforderte daher Kontakt zu Ärzten, Kliniken und Berufsbetreuern. Ein Anstieg von drogenkonsumierenden Klienten ist auffällig, welcher auch durch regelmäßige Polizeipräsenz nicht eingedämmt werden konnte. Aber auch der Austausch mit Fachanwälten bzgl. offener Asylverfahren blieb Thema in der Beratung.

Die Sanktionierung mittels Gutscheinen, die Klienten auferlegt wurden, wenn sie bei der Identitätsklärung nicht mitwirkten, konnte im Laufe des Jahres durch spezialisierte Anwälte in etlichen Fällen rückgängig gemacht werden.

Im Jahr 2019 konnten wir drei Praktikantinnen die Möglichkeit geben, einen Einblick in die Tätigkeitsfelder des Caritasverbandes Ansbach zu bekommen. Sie wurden in den unterschiedlichen Beratungsstellen und Einrichtungen des Caritasverbandes eingesetzt und konnten sich so ein gutes Bild des Leistungsspektrums machen.

Im Laufe des Jahres wurde von der Regierung ein Gewaltschutzkoordinator eingestellt, der für die Regierungsunterkünfte in Mittelfranken zuständig ist. Die Stadt Ansbach stellte einen aufsuchenden Integrationsmitarbeiter mit dem Schwerpunkt Gewaltprävention ein, der sich ergänzend um die Konflikte von Mietern in der Wohnanlage Schlesier Straße kümmert. Es herrscht eine allgemeine Unzufriedenheit der Bewohner wegen der beengten Wohnverhältnisse und dem teilweisen Schimmelbefall, viele suchen nach Wohnungen im Stadtgebiet oder außerhalb.

Petra Strmecki



„Ferienstimmung – Kinder auf einem Zaun“, Aquarell von Lydia Keith

Oberseider

Autohaus Ansbach



Service



Nutzfahrzeuge
Service

ŠKODA



Service



WIR LIEBEN IHR AUTO

Feuchtwanger Straße 36/77 ▶ 91522 Ansbach
☎ 0981 / 46123-0 ✉ info@autohaus-ansbach.de
www.autohaus-ansbach.de

WIR PACKEN'S EIN UND AUS



QL KG



mader

NAH- & FERNUMZÜGE

91522 Ansbach · Tel: 0981/ 9 7180 - 0

umzuege@mader-logistik.de

www.mader-umzuege.de

11. Katholische Beratungsstelle für Schwangerschaftsfragen

Unser Beratungsangebot

richtet sich an schwangere Frauen, ihre Partner und Angehörige in allen Phasen der Schwangerschaft bis zum vollendenden dritten Lebensjahr des Kindes. Es umfasst das ganze Spektrum von Beratung und praktischen Hilfen in allen Fragen rund um die Schwangerschaft und nach der Geburt des Kindes, bei ungewollten Schwangerschaften und bei Konflikten, die durch die Schwangerschaft entstehen.

Unser Einzugsgebiet erstreckt sich über die Stadt und den Landkreis Ansbach sowie die Landkreise Neustadt/Aisch-Bad Windsheim und Weißenburg-Gunzenhausen. Es werden wöchentlich Außensprechstunden in Neustadt/Aisch abwechselnd mit Bad Windsheim und in Weißenburg durchgeführt.

1171 Ratsuchende (erhoben entsprechend den Vorgaben der Ministeriumsstatistik) nahmen im Jahr 2019 unsere Beratung in Anspruch, weitere 85 Ratsuchende konnten wir im Rahmen der Online-Beratung über das Internetportal des Deutschen Caritasverbandes beraten.

Die Gesamtzahl aller Ratsuchenden beträgt demnach 1256.



Online Beratung

Seit über 12 Jahren gibt es im Deutschen Caritasverband ein deutschlandweites Online-Beratungsnetz, in dem auch die Schwangerschaftsberatung von Anfang an mitbeteiligt ist. Seit 2009 arbeitet unsere Beratungsstelle in der Online-Beratung mit.

Wir belegen mit jeweils zwei Beraterinnen wöchentlich eine 2-stündige Chat-Zeit und bearbeiten Mailanfragen aus dem Postleitzahlen-Filter für unser Einzugsgebiet. Im Jahr 2019 erfolgte ein Relaunch der Caritasplattform mit dem Ziel, eine neue stabile und datensichere digitale Infrastruktur bereitzustellen. Für unsere Online-Beratung hatte dies zur Folge, dass Anfang Juli die alte Plattform abgeschaltet wurde. Wir arbeiten seit Oktober 2019 in einem Übergangschat für die Schwangerschaftsberatung mit.

Beratungstätigkeit in der Schwangerschaft und nach der Geburt - Ausgewählte Themen

Die finanzielle Existenzsicherung nach der Geburt ist ein wichtiges Anliegen für schwangere Frauen und Paare. Viele informieren sich über die gesetzlichen Leistungen und Regelungen für junge Familien wie Mutterschaftsgeld, Elterngeld, Elterngeld plus, Kindergeld, Kinderzuschlag, Wohngeld. Dabei stehen die Gestaltung der Elternzeit und die Frage nach der Vereinbarkeit von Familie und Beruf im Mittelpunkt des Gesprächs.

Finanzielle und praktische Hilfen zur Anschaffung von Babyerstausrüstung vermitteln wir über die „Landesstiftung Hilfe für Mutter und Kind“ sowie die Bischöflichen Härtefonds Bamberg und Eichstätt. Zudem können wir mit Sachleistungen unbürokratisch weiterhelfen.

44 % aller schwangeren und nichtschwangeren Frauen, die unsere Beratungsstelle 2019 aufgesucht haben, besitzen eine ausländische Staatsangehörigkeit, sie kommen aus 39 verschiedenen Nationen aus aller Welt. Mehr als die Hälfte, nämlich 23 %, haben einen Fluchthintergrund.

27,7 % unserer Ratsuchenden gehören der muslimischen Religion an, 18,8 % sind katholisch, 32,2 % evangelisch, 9,6 % orthodox, 8,6 % konfessionslos und 3,1 % weiteren Konfessionen.

Im Bereich der nachgehenden Betreuung kommen fast ein Drittel unserer Klientinnen nach der Geburt bis zum dritten Geburtstag des Kindes wieder in die Beratung.

Themen der Beratungsgespräche sind vor allem

- die Vereinbarkeit von Familie und Beruf - wie lange nehme ich Elternzeit?
- die neue Rolle als Mutter und Vater - wie gelingt eine stabile Eltern-Kind-Beziehung?
- Wohnungsprobleme, immer schwieriger wird die Wohnungssuche, es fehlt an bezahlbarem Wohnraum
- Angebote der Frühen Hilfen - wer kann mich/uns unterstützen in der ersten Zeit mit dem Kind?
- Suche nach Kinderbetreuungseinrichtungen
- Vermittlung an die Koordinierungsstelle Frühe Kindheit und andere Netzwerkpartner
- Partnerkonflikte, Trennung

Informationsveranstaltung für Schwangere

„Wenn ein Kind kommt - Wissenswertes rund um gesetzliche Leistungen“

Unsere Informationsveranstaltungen über gesetzliche Leistungen wurden auch im Jahr 2019 wieder sehr gut angenommen. Zu den sechs Treffen mit dem Titel: „Wenn ein Kind kommt ... Wissenswertes rund um gesetzliche Leistungen“ kamen 115 interessierte Schwangere mit Partnern. Die Veranstaltungen fanden im gesamten Einzugsgebiet statt und zwar in Ansbach, Herrieden, Feuchtwangen, Pleinfeld und in Neustadt/Aisch. Die Informationsveranstaltungen haben sich seit Jahren bewährt, sie werden in Zusammenarbeit mit der Katholischen Erwachsenenbildung bzw. dem Mehrgenerationenhaus Pleinfeld durchgeführt.

Angebote für Schulen und Jugendgruppen

LoveTours - Werteorientierte Sexualpädagogik ist ein Workshop für Jugendliche ab 13 Jahren in Schule und außerschulischen Jugendarbeit.

Seit 2001 bieten wir diese Workshops an.

Im Jahr 2019 erreichten wir bei 16 Einsätzen 455 Jugendliche.

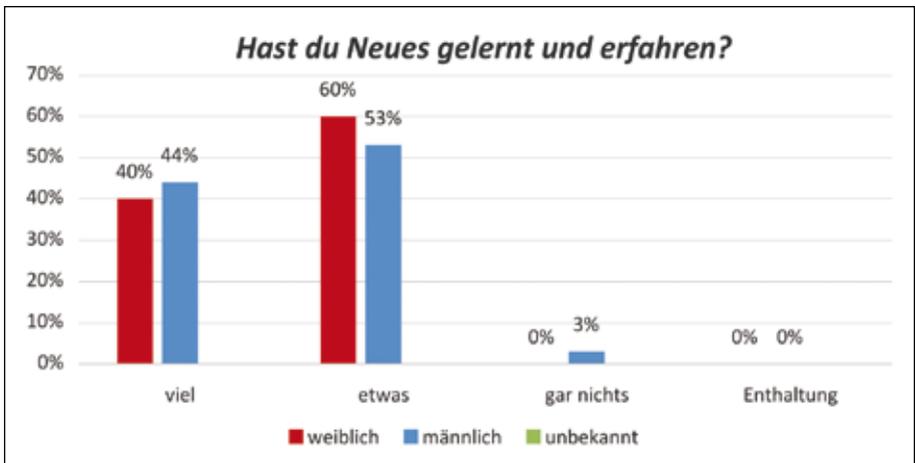
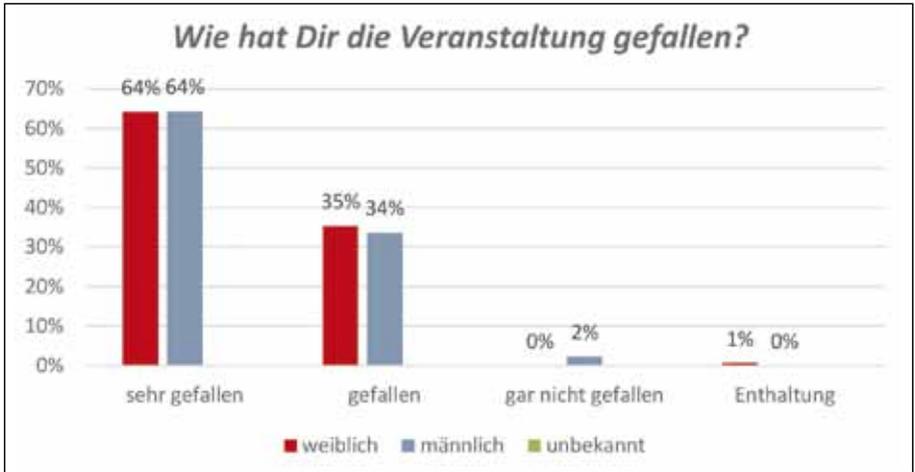
In getrennt geschlechtlichen Gruppen werden relevante Themen wie biologische Veränderungen in der Pubertät, Rollenerwartungen, Partnerschaft, Sexualität und Familienplanung bearbeitet und in der Gesamtgruppe thematisiert. Der Einsatz einer männlichen Honorarkraft ist gerade bei der Arbeit mit der Jungengruppe von großer Wichtigkeit. Der Ansatz des Workshops versteht sich als ganzheitlich und knüpft an die Lebenswelt und Erfahrungen der Jugendlichen an.



2019 wurde die LoveTours-Homepage neu gestaltet und diözesanweit ein neuer Flyer entwickelt. Beides kann auf der Homepage unter folgendem Link eingesehen werden: <https://www.lovetours-caritas.de>

2019 hat eine Auswertung/Evaluation der LoveTours stattgefunden.

Hier 2 ausgewählte Ergebnisse:



Über 95 % der Jugendlichen hat der Workshop gefallen bis sehr gefallen und über 40 % der Schülerinnen haben angegeben, dass sie dabei viel mitgenommen und gelernt haben.

Gertrud Peter



12. Kleiderlager

Unser Kleiderlager ist eine sehr gefragte Anlaufstelle für Personen mit geringem Einkommen, um sich sehr kostengünstig mit Kleidung und Haushaltswaren einzudecken.

Die Versorgung des Kleiderlagers mit gebrauchter Kleidung, Schuhen und Haushaltsgegenständen ist weiterhin gut. Dank dieser Spenden können wir ein interessantes Angebot ermöglichen.

Bereits zum zweiten Male hat die Inhaberin von „Stilvoll“ in Ansbach, Edith Thiemer, dem Kleiderlager und dem Frauenhaus des Caritasverbandes Ansbach gut erhaltene Bettwäsche zur Verfügung gestellt, die sie im Rahmen einer Tauschaktion von ihren Kunden erhalten hatte. Beim Neukauf der Bettwäsche wurde den Kunden für die mitgebrachte Bettwäsche 10,00 € pro Garnitur gutgeschrieben. Sie ergänzte diese Spende durch neue passende Spannbetttücher. Edith Thiemer verfolgte dabei den Gedanken „nicht entsorgen, sondern Gutes damit tun“.



*v. l. Martina Naser, Sabine Tautz und Stilvoll-Inhaberin Edith Thiemer
mit Christine Meißler und Beate Kohler vom Caritasverband
Foto: Caritasverband*

Bei der Weihnachtsfeier bedankten sich der Vorstandsvorsitzende Pfr. Hans-Peter Kunert und der Geschäftsführer Heinz Kestler bei den freiwilligen Helferinnen für die geleistete Arbeit.

Nur durch den tatkräftigen und zuverlässigen Einsatz unserer ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen kann das Kleiderlager in dieser Form aufrechterhalten werden. Unser besonderer Dank gilt deshalb diesen Frauen für ihren uneigennützigen Einsatz.

Christine Meißler



Für dreißig Jahre Mitarbeit im Kleiderlager wurden Gabriele Kleiner, Ruth Heisinger und Gerda Kirschke geehrt (v. l.).





Eröffneten die Frühjahrssammlung der Caritas in der Dombühler Herz-Jesu-Kirche (von links): Dekan Hans-Peter Kunert, Heinz Kestler, Christine Meißler und Dorothea Beyer.

Hilfsbedürftige mit Spenden unterstützen

Frühjahrssammlung der Caritas eröffnet – Ehrenamtliches Engagement für Kleiderkammer

DOMBÜHL (ab) - Noch bis 24. März findet unter dem Motto „Armut und Hilfe haben viele Gesichter“ die Frühjahrsofterwoche der Caritas statt. Mit einem Gottesdienst in der Dombühler Herz-Jesu-Kirche hat der Vorsitzende des Caritas-Verbandes Ansbach, Dekan Hans-Peter Kunert, die Frühjahrssammlung eröffnet.

Caritas-Geschäftsführer Heinz Kestler betonte, dass Deutschland ein wirtschaftlich erfolgreiches Land sei, es aber dennoch viel Armut gebe, Arbeitslosen, Alleinerziehenden und Rentnern fehle oft das Nötigste zum Leben. Als Träger mehrerer Be-

ratungsstellen sowie des Frauenhauses und der Interventionsstelle, eines Kleiderlagers, der Ansbacher Tafel und drei Sozialstationen versuche der Caritasverband Ansbach, der Not seiner Klienten entgegenzuwirken.

Wegen des Finanzskandals in der Diözese Eichstätt und „der vielen widerlichen Missbrauchsfälle in der katholischen Kirche“, so Kestler, stehe die Sammlung unter erschwerten Bedingungen. Es handele sich um das Fehlverhalten einzelner „und hat mit der Caritas nichts zu tun“. Er bat die Sammler, sich nicht entmutigen zu lassen und wies darauf hin, dass die Spenden ausschließlich Hilfsbedürftigen zugutekommen.

Christine Meißler leitet das Caritas-Kleiderlager am Ansbacher Bahnhofplatz. Sie berichtete, dass dort im vergangenen Jahr über 20.000 Kleidungsstücke und 800 Paar Schuhe ausgegeben wurden. Dies sei nur möglich, weil viele Menschen Kleider spenden und derzeit über 40 ehrenamtliche Helfer in der Kleiderkammer die Kleidungsstücke sortieren und an Bedürftige ausgeben.

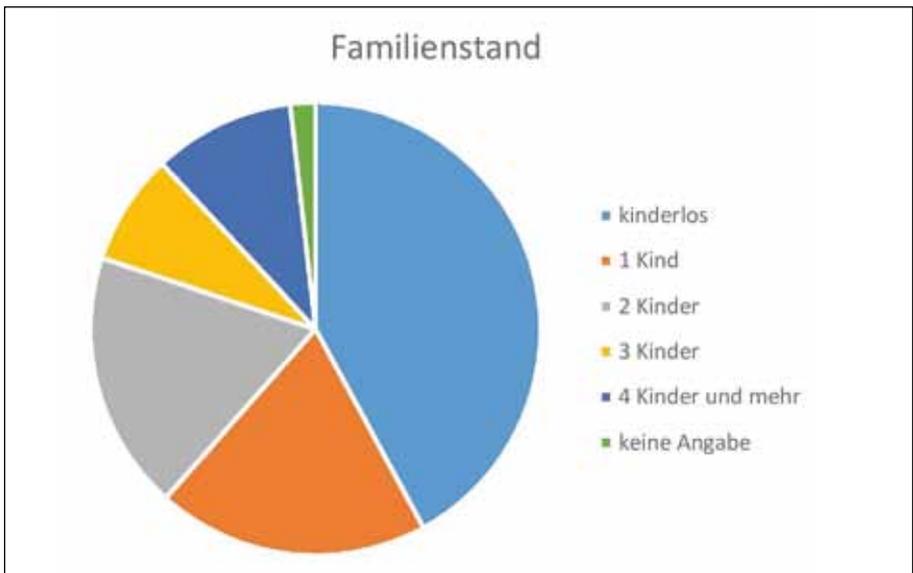
Dorothea Beyer engagiert sich ehrenamtlich für die Kleiderkammer des Caritasverbandes. Sie berichtet von der Dankbarkeit der Kunden und von Menschen, die völlig unverschuldet auf Hilfe angewiesen sind.

FLZ vom 19. März 2019

13. Soziale Beratungsstelle

Die Soziale Beratungsstelle des Caritasverbandes Ansbach ist eine Anlaufstelle für Menschen, die sich in einer Notlage befinden und Unterstützung bei deren Bewältigung benötigen. Die Notlagen können finanzieller, psychischer, physischer oder sozialer Natur sein.

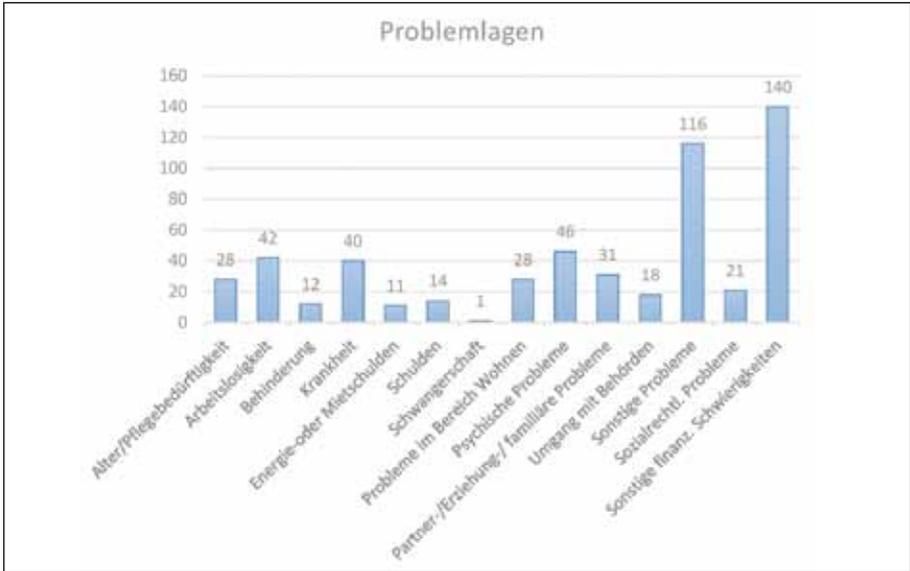
Das Angebot nutzten im Jahr 2019 insgesamt 276 Personen. Im Vergleich zum Vorjahr ist ein Rückgang von Ratsuchenden zu verzeichnen, bedingt durch das Ausscheiden einer Mitarbeiterin und der damit verbundenen Vakanz für einige Wochen.



Anhand des Diagrammes ist deutlich erkennbar, dass in mehr als der Hälfte der Fälle Kinder involviert und somit indirekt von den Problemen ihrer Eltern betroffen waren. Die Problemlagen sind ähnlich wie in den Vorjahren. Klientinnen und Klienten hatten vor allem finanzielle Schwierigkeiten und teils auch weitere Probleme. Mehrfachprobleme sind sehr häufig.

Finanzielle Schwierigkeiten wurden versucht zu lindern, indem Kleiderlager- und Tafel ausweise angeboten wurden. Dies nahmen die Ratsuchenden oft und gerne an. Die niedrige Zahl der Problemlage Schwangerschaft lässt sich durch eine interne Weitervermittlung erklären.

Zusätzlich zu den Terminen im Caritashaus wird jeden ersten und dritten Dienstag im Monat eine Außensprechstunde in den Räumen unserer Sozialstation in Rothenburg o. d. T. von 14:00 bis 16:00 Uhr angeboten. Die Sprechstunde richtet sich an dort lebende Personen, sie können ohne Terminvereinbarung zur Beratung kommen.



In den Beratungsgesprächen klagen immer mehr Klienten über finanzielle Schwierigkeiten. Besonders oft werden hohe Mieten dafür verantwortlich gemacht.

Christine Meißler

**Unser Name steht für Regionalität,
Qualität und Frische**



METZGEREI

Karl Holch

3 x in Ansbach

Oberhäuserstr. 28/30
91522 Ansbach
Tel.: 0981/46106-0
Fax 0981/46106-22

Filialen
Friedrichstr. 6 0981/66573
Karlstr. 21 0981/96116



info@metzgerei-holch.de
www.metzgerei-holch.de

Schultaschen gespendet

ANSBACH (ab) - 50 Abc-Schützen sind in den Genuss von nagelneuen Schultaschen gekommen: Die Sparda-Bank hat dem Carlitasverband Ansbach die Schultaschen mit Federmäppchen und Sportbeutel überreicht, damit diese an Kinder aus bedürftigen Familien verteilt werden können.

Die 50 Schultaschen haben einen Ladenpreis von jeweils 250 Euro. Bereits zum sechsten Mal, so berichtete Heinz Kestler, geschäftsführendes Vorstandsmitglied des Carlitasverbandes für die Stadt und den Landkreis Ansbach, habe die Sparda-Bank heuer Kindern aus finanziell schwächeren Familien einen unbeschwerteren Start in den Schullaufweg ermöglicht.

„Die Schutzzeit ist ein besonders wichtiger Teil im Leben der Kinder, denn hier geht es um ihre Bildung und damit um ihre Zukunftschancen“, so Jörg Euerl, Vertriebsleiter der Sparda-Bank in Ansbach. Mit ihrer Spende möchte die Genossenschaftsbank für Chancengleichheit sorgen und allen Kindern die glei-

chen Voraussetzungen zum Schulstart ermöglichen, so Euerl. Die Mittel für die Schultaschenaktion stammen, so der Vertriebsleiter, aus dem Gewinn-Spar-Verein der Sparda-Bank Nürnberg.

Heuer seien bereits alle Schultaschen vergeben oder zugesagt, so Christine Meißler von der sozialen Beratungsstelle des Wohlfahrtsverbandes. Die Familien mussten einen Einkommensnachweis bei der Caritas vorlegen, eine die Kinder eine Schultasche bekommen haben. Kestler berichtete, dass im Rahmen des sogenannten Teilhabepaketes Schulanfänger vom Sozialamt 150 Euro bekommen. Dies reiche aber bei Weitem nicht, um alle Ausgaben, die rund um die Einschulung entstehen, begleichen zu können.

Mittlerweile werden die Eltern von angenehmen Schülern schon im Kindergarten oder vom Jobcenter auf die Möglichkeit hingewiesen, bei der Caritas Schultaschen bekommen zu können. Kestler und Meißler drückten die Hoffnung aus, dass auch im kommenden Jahr wieder Schultaschen verteilt werden können.



Übergaben die Schultaschen: Jörg Euerl von der Sparda-Bank (links), Christine Meißler von der Beratungsstelle und Heinz Kestler vom Carlitasverband. Foto: Alexander Bernoth

FLZ vom 5. September 2019

14. Tafel Ansbach – der ökumenische Laden

Seit 2002 gibt es die Tafel Ansbach, eine ökumenische Einrichtung des Caritasverbandes Ansbach und des Diakonischen Werkes Ansbach. Sie hat es sich zur Aufgabe gemacht, bedürftige Mitbürger mit Lebensmitteln und anderen Waren des täglichen Bedarfs zu unterstützen.

2019 war die Zahl der Kunden im Vergleich zu 2018 etwas rückläufig, und zwar von 100 auf 90 Kunden durchschnittlich pro Ausgabetag, Ursache dafür dürfte sein, dass weniger Flüchtlinge das Angebot der Tafel genutzt haben, wohl auch deshalb, weil die Zahl der in Ansbach untergebrachten Flüchtlinge zurückgegangen ist.

Bei den gespendeten Lebensmitteln gibt es keine Engpässe. Ehrenamtliche Mitarbeiter holen bei rund 40 Sponsoren in Ansbach und im Umland Lebensmittel ab. Längst zur Tradition geworden ist die alljährliche Bratenspende für Bedürftige zur Weihnachtszeit von Friedrich Hilterhaus.

Erfreulich war die Aktion der Berufsschule am Beckenweiher in Ansbach, die ihren Schülern den Wert von Lebensmitteln nahebringen wollte und deshalb für drei Wochen die Aktion „Lebensmittel retten“ durchführte.

2019 ist die Zahl der Ehrenamtlichen gesunken, weil einige Engagierte aus Alters- und Krankheitsgründen ausscheiden mussten. Damit musste die Arbeit auf weniger Schultern verteilt werden, was zu steigenden Belastungen führte.

Neue Ehrenamtliche werden deshalb dringend gesucht. Die Aufgaben der Ehrenamtlichen umfassen drei Bereiche:

- abholen der Lebensmittel bei den Händlern und Märkten
- sortieren der gelieferten Lebensmittel
- ausgeben der Lebensmittel an die Bedürftigen.

Sowohl in Ansbach wie auch in der Außenstelle in Leutershausen werden die Lebensmittel immer am Samstagnachmittag ausgegeben.



Verleihung des Ansbacher Stadtsiegels an Heinrich Krill



Mit dem Ansbacher Stadtsiegel von 1532, das Personen die sich um das Gemeinwohl verdient gemacht haben, wurde 2019 einer der Hauptverantwortlichen der Tafel Ansbach, der langjährige ehrenamtliche Mitarbeiter Heinrich Krill ausgezeichnet.

Herr Krill kam 2006 mit dem Eintritt in den Ruhestand zur Tafel Ansbach. Nach langer beruflicher Tätigkeit in der Textilbranche wollte er sich noch im sozialen Bereich betätigen.

Heinrich Krill ist ein Mensch mit großem Organisationstalent, was schnell dazu führte, ihm die Logistik der Tafel Ansbach zu übertragen. Er plant die Touren für die Abholung der Lebensmittel und ist für die Einteilung der Fahrer zuständig. Dabei ist er in ständiger Kommunikation mit den Spendern, also den Lebensmittelhändlern, den Bäckern, Metzgern und Marktleuten, mit dem Erfolg, dass immer genügend Lebensmittel für die Bedürftigen zur Verfügung stehen.

Für den Aufbau der Zweigstelle in Leutershausen ist er maßgeblich verantwortlich. Dabei schaffte er es auch, dort die Ehrenamtlichen zu finden, die für den Betrieb tätig sind.



Bescheiden wie er ist, meinte er bei der Stadtsiegelverleihung die Auszeichnung gebühre eigentlich nicht ihm, sondern den über 50 Ehrenamtlichen.

Wir gratulieren Heinrich Krill ganz herzlich zu dieser ehrenvollen Auszeichnung, sind stolz und dankbar, einen so zuverlässigen und engagierten ehrenamtlichen Mitarbeiter bei der Tafel zu haben und sind der Meinung, dass ihm die Auszeichnung völlig zu Recht verliehen worden ist.

Heinz Kestler

*„Das Gute,
welches du
anderen tust,
tust du immer
auch dir selbst.“*

Leo Tolstoi

**Für „Suchanfragen“
müssen Sie hier nicht
Enter drücken sondern
einfach reinkommen**


EURONICS
Maciol



MaciolElektroanlagen | Maximilianstraße 37 | 91522
Ansbach | T 0981 969810 info@maciol.de

15. Tagespflege Flachslanden

Nach langer Vorbereitung war am 25.09.2019 der Spatenstich für die Tagespflegeeinrichtung in Flachslanden. An dem Ereignis nahmen Vertreter des Marktes Flachslanden, der Architekt und am Bau beteiligten Firmen sowie Vorstandsmitglieder und Mitarbeiter des Caritasverbandes teil. Herr Bürgermeister Henninger lobte das Engagement des Caritasverbandes und freute sich, dass für die Senioren seiner Gemeinde ein neues Angebot realisiert wird. Den kirchlichen Segen erteilte Vorstandsvorsitzender Pfr. Hans-Peter Kunert.

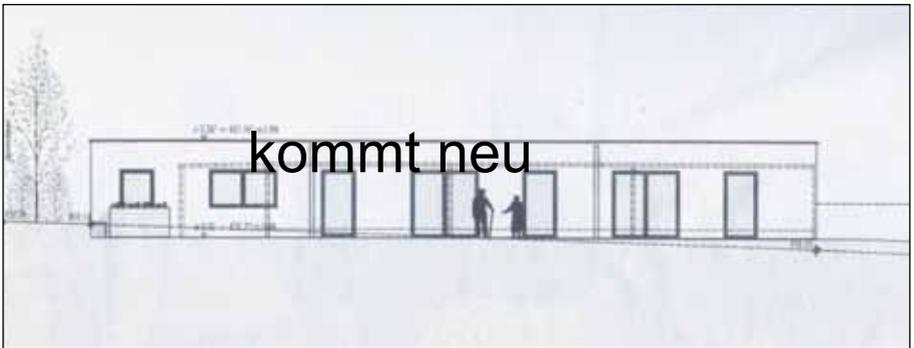
Wenn alles nach Plan läuft, soll die Einrichtung im Herbst 2020 eröffnet werden und dann Platz für 15 Senioren bieten.

Zielsetzung der Einrichtung:

Im Mittelpunkt der Arbeit in der Tagespflege steht der alternde, pflegebedürftige Mensch und sein möglichst langer Verbleib in der eigenen Häuslichkeit.

Die Tagespflegeeinrichtung sieht ihr Ziel in der Aufrechterhaltung und der Förderung einer weitgehend selbstständigen Lebensführung und der Versorgung mit den erforderlichen Hilfen. Therapeutische und pflegerische Angebote sollen nach den Grundsätzen der aktivierenden Pflege erbracht und die Lücke zwischen ambulanten und stationären Einrichtungen schließen.

Pflegende Angehörige sollen entlastet werden und gegebenenfalls berufstätig bleiben können. Die Tagesgäste sollen versorgt werden und eine Tagesstrukturierung bekommen, die von ambulanten Diensten nicht erbracht werden können. Einsamkeit soll verhindert oder vermieden werden.



*Entwurf der Tagespflege-Einrichtung in Flachslanden
Grafik: Architekturbüro Domscheit*

In der Gruppe soll sich der Tagesgast wie in einer familiären Struktur geborgen fühlen und alltagsbezogenen Aktivitäten nachgehen können, die sich an seiner Biographie und seinen Neigungen orientiert. Bei einer aktivierenden Pflege sollen die vorhandenen Ressourcen erkannt und gefördert werden.

Dabei ist es von großer Bedeutung, den Bedarf an Pflege und Betreuung zu erkennen und im engen Kontakt mit Angehörigen, Hausärzten, Therapeuten und sonstigen Hilfspersonen zu kompensieren.

Zielgruppe der Einrichtung:

Das Angebot der Tagespflege richtet sich an Personen,

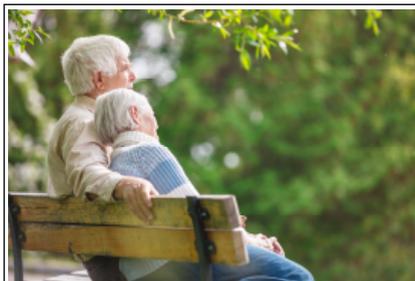
- bei denen nach einem Krankenhausaufenthalt eine Rehabilitation erforderlich ist
- deren Allgemeinzustand gesichert werden soll
- die kognitiv beeinträchtigt sind
- die dementiell erkrankt sind
- die tagsüber durch Angehörige oder einen Pflegedienst nicht ausreichend versorgt werden können und die nicht alleine zu Hause bleiben können oder möchten.

Es sollen Gäste gepflegt, betreut und versorgt werden, denen man fachlich entgegen kommen kann. Aufgenommen können keine Patienten

- die bettlägerig sind
- die ausgeprägte aggressive Tendenzen zeigen
- mit massiver Weglauftendenz
- die ausschließlich Einzelbetreuung brauchen.

Im Einzelfall wird nach Probetagen mit den Angehörigen entschieden, ob eine Betreuung durch die Tagespflege sinnvoll ist und geleistet werden kann.

Manuela Silva und Heinz Kestler



**WIR BAUEN IMMOBILIEN,
DIE ZUM WOHLFÜHLEN EINLADEN**

-individuell, einzigartig, hochwertig -

🏠 Kellerfeld 1
91604 Flachslanden
☎ 09829-93292940
✉ info@hornig-schuler-wohnbau.de





Startschuss in Flachslanden: Im Sommer 2020 soll die Tagespflegeeinrichtung des Caritasverbandes Stadt und Landkreis Ansbach mit vorerst 15 Plätzen in Betrieb gehen.
Foto: Ulrich Brühnschwein

Bild kommt neu

„Riesiger Bedarf“ an Pflegeplätzen

Tageseinrichtung des Caritasverbandes Stadt und Landkreis Ansbach in Flachslanden

FLACHSLANDEN (ubr) – Im Sommer 2020 soll die Tagespflegeeinrichtung des Caritasverbandes Stadt und Landkreis Ansbach in Flachslanden mit vorerst 15 Plätzen in Betrieb gehen. Gestern wurde mit dem ersten Spatenstich der offizielle Startschuss für das Projekt am Rande der Marktgemeinde gegeben.

Caritas-Geschäftsführer Heinz Kestler sagte, von der Sozialstation Lehrberg würden jährlich rund 100 Patienten in den Gemeinden Colmberg, Lehrberg, Flachslanden und Oberdachstetten zu Hause gepflegt, damit diese so lange wie möglich in ihrer gewohnten Umgebung bleiben könnten. In der Versorgungskette habe vielen Angehörigen und Pati-

enten das Angebot einer Tagespflege gefehlt, weil die Patienten wegen der Berufstätigkeit ihrer Angehörigen tagsüber meist alleine zu Hause seien und es ihnen an der nötigen Versorgung fehle. Aus diesen Gründen baue die Caritas mit einer Investition von rund 800.000 Euro eine Tagespflege mit zunächst 15 Plätzen.

Das Gebäude, bei dem die Caritas Bauherr sei, werde aber so großzügig geplant, dass es bei Bedarf auf 20 Plätze erweitert werden könne. Heinz Kestler dankte Flachslandens Bürgermeister Hans Henninger und dem Gemeinderat für die Überlassung eines Baugrundstückes in Erbpacht für 50 Jahre. Dank sagte der Caritas-Geschäftsführer auch dem Bauträger, der Firma Hornig-Schuler

Wohnbau GmbH, dem Architekten Harald Domscheit und dem Landschaftsarchitekten Stefan Haider. Ziel sei es, die Tagespflege in Flachslanden im Sommer nächsten Jahres in Betrieb zu nehmen, meinte Kestler. Leiterin der Einrichtung wird Schwester Manuela Silva sein.

Sie sprach gestern von einem „riesigen Bedarf“ an Tagespflegeplätzen. Eine „wichtige Einrichtung“ für Flachslanden nannte Bürgermeister Henninger das Caritas-Projekt. Günter Schuler dankte allen Beteiligten für die „angenehme Zusammenarbeit“ und freute sich darüber, dass an dem Bau viele regionale Firmen mitwirkten. Den kirchlichen Segen erteilte dem Bau der Tagespflege Dekan Hans-Peter Kunert.

FLZ vom 27. September 2019

16. Dienstjubiläen

2019 konnten sechs Mitarbeiterinnen ihr Dienstjubiläum in unserem Verband feiern. Insgesamt brachten sie 90 Dienstjahre zusammen.

10 Jahre

- Krug Marilyn, Krankenschwester in der Sozialstation Lehrberg
- Schopf Christine, Altenpflegerin in der Sozialstation Rothenburg

15 Jahre

- Guggenberger Brigitte, Dipl. Soz.päd. (FH), Leiterin des Frauenhauses
- Heterle Lilli, Reinigungskraft in der Ambulanten Krankenpflege Ansbach
- Merz Alla, Reinigungskraft in der Geschäftsstelle und Schwangerschaftsberatung

25 Jahre

- Baumann Barbara, Krankenschwester in der Sozialstation Lehrberg

Den sechs Mitarbeiterinnen möchten wir an dieser Stelle nochmals ganz herzlich zu ihrem Dienstjubiläum gratulieren und ihnen für ihren loyalen und stets engagierten Dienst danken.

Heinz Kestler

*Gott hat uns Hände gegeben,
damit wir einander die Hand reichen
und zärtlich miteinander umgehen
– nicht damit wir gegeneinander die Faust erheben.
Gott hat uns Füße gegeben,
damit wir einander zur Hilfe eilen können
– nicht, damit wir einander ein Bein stellen
oder gar Fußtritte geben...
Gott hat uns Arme gegeben,
damit wir einander in die Arme nehmen
– nicht, damit wir einander an die Wand drücken.*

Johannes B. Brantschen



v. l. Brigitte Guggenberger, Marilyn Krug, Vorstandsvorsitzender Hans-Peter Kunert, Barbara Baumann und Geschäftsführer Heinz Kestler



v. l. Alla Merz, Geschäftsführer Heinz Kestler und Lilli Heterle